Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hermann Heimerich

Zugang: 24/1972

351

Best.-Nr. 16583/1. Regis GmbH. Bonn-Beuel. Nachdruck verb.

33

Intendant Dr. Schüler *pers. gedankt*	Album
Sunlicht und Marg.Union Hamburg	Blumenkorb
✓ OB Dr. Klett	Schillerbuch
✓ Betriebsrat Nationaltheater und Genossenschaft dt.Bühnenangehöriger	1 Blumenschale
✓ Bürgermeister Kahrmann, Schwetzingen	Fotographie
Amerika-Haus Miss Abbey	4-bändiges Werk von Will Durant
Musikalische Akademie Nat. Orchester	1 Gummibaum
Sunlicht-Gesellschaft Mannheim	Orchideen mit Deckelvase
Georg Petermann, Mannheim	1 Buch
Vorstand der Motorenwerke Mannheim	Bilbergia
Verlagsgesellschaft "Recht und Wirtschaft"	1 großer Gladiolen-Str
✓ Dr. Lambrecht, N 7. 13	1 Buch
✓ Ernst Langheinz, z.Zt.Gansheim	1 Stich von Heidelberg
✓ Stadtrat W. Geppert, Mannheim	1 Rosenstrauß

A

LEITZ

A-Z 1

STÄDTEVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG
- Der Hauptgeschäftsführer -

STUTTGART, den 6. Sept. 1955
Panoramastraße 31
Konto: Städt. Girokasse Stuttgart Nr. 4043
Fernsprecher: 92 449

A/Gf.

7. Sep. 1955

Herrn

Oberbürgermeister a.D.
Prof. Dr. Dr. h.c. H e i m e r i c h

M a n n h e i m

Nuitsstrasse 3
3. Obergeschoß
Zimmer 329

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich nach Rückkehr aus dem Urlaub den Empfang Ihrer beiden Schreiben vom 17. August 1955. Von der Änderung Ihrer Anschrift habe ich Kenntnis genommen. Ihrer Bitte, die durch Ihr Ausscheiden aus dem Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim freiwerdenden Sitze im Vorstand und im Polizeiausschuß des Städteverbandes sowie im Kommunalen Beirat beim Innenministerium Baden-Württemberg für Ihren Nachfolger freizuhalten, entspreche ich gerne.

Desweiteren habe ich Ihnen verbindlichst zu danken für die Übersendung des Verwaltungsberichts der Stadt Mannheim für die Rechnungsjahre 1953 und 1954 sowie Ihrer Etatreden 195o - 1955. Der Verwaltungsbericht gibt in seiner klaren Disposition und mit seinen sehr guten Abbildungen einen ausgezeichneten Überblick über den Gang und den Erfolg der Arbeit, die in der Stadt Mannheim unter Ihrer hervorragenden Führung geleistet worden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Asmuß)

den 10. August 1955

Miss
Denise A b b e y
Amerikahaus

M a n n h e i m
Parkhotel

Sehr verehrte Miss Abbey !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Wünsche und für das wundervolle große Werk "Geschichte der Zivilisation", das Sie mir übermittelt haben. Ihre Gabe hat mich sehr erfreut; ich werde mich in den kommenden Wintermonaten dem Studium dieses Werkes widmen.

Wie Sie wissen, habe ich die Arbeit des Amerikahauses in Mannheim immer ganz besonders geschätzt. Miss Huber und Sie selbst haben sich in dieser Arbeit große Verdienste erworben. Ich bin glücklich, daß es nun gelungen ist, das Amerikahaus in Mannheim weiterzuführen. Ich hoffe, in Zukunft häufiger zu den Besuchern Ihrer Veranstaltungen zu gehören, da ich nun etwas mehr Zeit haben werde, als das bisher der Fall war.

Meine Frau läßt Sie bestens grüßen. Mit allen guten Wünschen und freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Th. Heuss

Willi Aspenleiter

Mannheim, den 28. Juli 1955
R. 7, 14

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. h.c. H e i m e r i c h

M a n n h e i m
Rathaus

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr verehrter Genosse Dr. H e i m e r i c h !

Mit innerer Genugtuung erhielt ich soeben Kenntnis, daß Ihnen in Würdigung Ihrer großen Verdienste um die Stadt Mannheim und Ihrer Bevölkerung das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde und Sie zum Professor durch den Herrn Ministerpräsidenten ernannt worden sind. Ich möchte Ihnen, sehr verehrter Genosse Dr. Heimerich, zu dieser Ehrung herzlich gratulieren und verbinde damit gleichzeitig den Wunsch, daß Sie uns allen auch im Ruhestand Ihre wertvolle geistige Kraft zur Verfügung stellen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr
Willi Aspenleiter

5.8.55

Visitenkarte ---
dankt Ihnen, lieber Genosse Aspenleiter,
herzlich für Ihre so freundlichen Glcükwünsche

B

BADISCHER
GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

2. Aug. 1955

Karlsruhe, den 1.8.1955

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr.Heimerich!

Zu Ihrer Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Mannheim und der Verleihung des Titels Professor durch die Landesregierung erlaube ich mir, gleichzeitig namens des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes die besten Glückwünsche auszusprechen.

Die Ehrungen, die ein äusseres Zeichen der besonderen Anerkennung Ihrer grossen Verdienste um die Stadt Mannheim und die Kommunalverwaltung sind, werden Sie selbst und alle unsere Landsleute, die nur mit grossem Bedauern und in dankbarer Verehrung Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, aus Ihrem verantwortungsvollen Amt scheiden sehen, mit grosser Genugtuung erfüllen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

5.8.55

Visitenkarte

dankt Ihnen herzlich für Ihre
so freundlichen Glückwünsche

Professor

a.D.
Rechtsanwalt

den 24. August 1955
Nuitsstr. 3 - Zimmer 329 -
(3. Obergeschoß)

An die

Direktion der
Bank für Arbeit und Wirtschaft,

Mannheim N 7.

Sehr geehrte Herren !

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundlichen Zeilen vom 22. August und Ihre guten Wünsche.

Die freundlichen Beziehungen zu Ihnen habe ich immer besonders geschätzt.

Ich werde mich nun wieder als Rechtsanwalt und Steuerberater in Mannheim niederlassen und hoffe, dadurch mit der Mannheimer Wirtschaft in enger Verbindung zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT AG.
NIEDERLASSUNG MANNHEIM

— *Direktion* —

Mannheim, den 22. August 1955
Ru/G.

Herrn
Prof.Dr.Dr. Heimerich
M a n n h e i m
Otto-Beck-Strasse 35

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Sie haben die Leitung der Geschicke unserer Stadt Mannheim niedergelegt und es drängt uns, Ihnen aus diesem Anlass für das Wohlwollen und die freundliche Unterstützung, die Sie unserer Bank zuteil werden liessen, herzlich zu danken. Wir sehen Sie nur sehr ungern aus Ihrem Amt scheiden, doch bleiben Sie erfreulicherweise in Mannheim und wir bitten Sie, uns auch für die Zukunft Ihre geschätzte Freundschaft zu bewahren.

Wir wünschen Ihnen, sehr geschätzter Herr Oberbürgermeister, für Ihr weiteres Leben alles Gute und noch recht viele gesunde und zufriedene Jahre.

Mit freundlichen Grüssen zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung
BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT AG.
Niederlassung Mannheim

Dr. jur. Dr. med. h. c. KARL BENDER

KARLSRUHE,
Mozartstr. 13
Fernsprecher 5402

1. August 1955.

Sehr verehrter lieber Herr Kollege !

Aus der Presse entnehme ich die Nachricht von Ihrem Übertritt in den Ruhestand und die Ihnen dabei zuteil gewordenen wohlverdienten Ehrungen.

Nehmen Sie auch von mir und meiner Frau bei diesem Anlaß herzliche gute Wünsche für ein gesegnetes otium cum dignitate für Sie und Ihre lb. Familie entgegen.

Möge Ihnen gute Gesundheit und Freude an den Ihnen noch obliegenden vielfachen bedeutungsvollen Aufgaben noch recht lange erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüssen von Haus zu Haus
Ihr sehr ergebener

Bender.

5.8.55

Visit/enkarten ..
dankt Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche. Ich werde in Mannheim die Anwaltstätigkeit wieder aufnehmen.

Stets Ihr

Dr.H.

den 9. August 1955

Herrn

Wirtschaftsprüfer
Dr. Georg Berger,

Frankfurt a. M.

Stoltzestr. 17

Lieber Herr Berger !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 6. d.M. und Ihre warmherzigen Glückwünsche. Ich denke immer gerne an unsere fruchtbare Begegnung in Frankfurt im Wirtschaftsrat und freue mich, daß unsere Verbindung nicht ganz abgerissen ist. Vielleicht können wir sie jetzt verstärken, nachdem ich ein wenig mehr Zeit haben werde, als bisher. Allerdings will ich die Hände nicht ganz in den Schoß legen und will keinesfalls in einen Ruhestand eintreten. Etwas Arbeitsspannumg muß ich mir noch erhalten. Ich habe noch einige Aufgaben für die Stadt durchzuführen, will mich dem Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten und der Bürgerrechtsbewegung widmen und werde mich im übrigen wohl entschließen, auch meine anwaltschaftliche Tätigkeit in beschränktem Umfange wieder aufzunehmen.

Hinsichtlibh meiner Nachfolge wird es hier zu einer Kampfwahl kommen, und zwar zwischen dem sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten und Beigeordneten des Deutschen Städtetags, Werner Jacobi und dem früheren Landrat und jetzigeh Hauptgeschäftsführer der Mannheimer Industrie- und Handelskammer, Dr. Hans Reschke. Reschke ist eine ganz ausgezeichnete Persönlichkeit, während die Kandidatur Jacobi manchen Bedenken begegnen muß.

Sollte ich demnächst nach Frankfurt kommen, so werde ich nicht versäumen, eine Verabredung mit Ihnen zu suchen.

-/-

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen
und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

A G.

Wirtschaftsprüfer
Dr. GEORG BERGER
Steuerberater

Herrn
Oberbürgermeister Professor
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich
17a) M a n n h e i m
Rathaus

Neue Anschrift:
Frankfurt/Main
Stoltzestr. 17
Tel: 94040

Persönlich und privat!

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Nachricht vom	
			⑯ FRANKFURT a. M. Baumweg 55 Fernruf: 44592 6.8.55

Betreff

Hochverehrter Herr Doktor Heimerich!

Aus der Deutschen Zeitung erfuhr ich von den Ehrungen, die Ihnen aus Anlaß Ihres Ausscheidens aus Ihrem Mannheimer Oberbürgermeister-Amt zuteil geworden sind. Ich möchte Ihnen in aufrichtiger Verehrung dazu meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Die Begegnung mit Ihnen habe ich als eine glückhafte Auszeichnung des Schicksals empfunden, und ich werde niemals die Zeit vergessen, wo wir in gemeinsamer Arbeit im Frankfurter Wirtschaftsrat an der Fundamentierung eines neuen deutschen Staates mitwirken durften. Besonders wohlgetan hat mir auch Ihre so hochherzige Hilfestellung bei dem Konflikt, den ich mit Bochum auszutragen hatte. Und auch danach war mir Ihr Zuspruch von hohem Wert.

Dieses alles verpflichtet mich zu einer besonderen und bleibenden Dankbarkeit Ihrer von mir hochgeschätzten Persönlichkeit gegenüber, die mir ein Vorbild für mein weiteres Leben geworden ist. Die Festigkeit, zu der Sie mir damals rieten, hat sich bewährt. Eine neue Verwaltung in Bochum hat mich jetzt wieder zu Rate gezogen und mir den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz in einer fusionierten großen Bergwerksgesellschaft übertragen.

Nehmen Sie, lieber Kollege Heimerich, - ich bin stolz darauf, wenn ich Sie so nennen darf - meinen von Herzen kommenden Dank für Ihre Güte und das Wohlwollen, das Sie mir schenkten. Mögen Sie noch lange Jahre in voller Rüstigkeit das otium cum dignitate genießen und sich an den hohen moralischen Erfolgen erfreuen, die Sie einem reichbewegten Leben abgerungen haben.

In ausgezeichneter Wertschätzung

Ihr immer ergebener

Georg Berger.

DR. JUR. LUDWIG BERNHEIM
Ministerialrat a. D.

HEIDELBERG,
Rohrbacherstraße 80
Telefon 3960

28. 7. 55.

Lieber Herr Gerhard Heinrich!

Ihrem Wunsche entsprechend, mir Ihre Anschrift bekannt zu geben, komme ich gern nach. Ich wünsche Ihnen recht herzlich eine Erholung und schöne Ferien in der Ihnen wünschenswerten Zeit, neue Kräfte sammeln, Erholung, neue Gesundheit mögen. Ganz besonders freue ich mich mit Ihnen und Ihrer Familie, endlich, endlich, Ihnen, durch Ihr Kind durch Ihre und Ihr Kommen Ihnen Ihren Zeiten einmal, wenn Sie wollen - Ostern, gemeinschaftlich zu gut Stunden Ihnen Ihnen!- Es grüßt mich recht sehr

Ihr

Zu sehr, daß Sie meinen in die wünschenswerthen
freundlich wirkenden u. sachlichen Commentar-
Richtig Wort gründlich Besinnen. – Sie durchsehen ich
Sie, Ihren Mitfühlend Gemeinschaft Weihnachts-
Feiertag, mein Lernziel Warmen und Schützen
Heimat. Einfach schön Erinnern ist mir
Symbol jetzt in meiner großen Distanz mit
Ihnen Schönes!

Mit besten Wünschen für unsere Sie
Sie herzlich grüßt; Ihre Lebensgefährtin
grüßt Sie u. Ihren Familien

Ihr Ihre Hans Heinz

Visitenkarte...
dankt Ihnen herzlich für
Ihre so freundlichen Glück-
wünsche und Grüße.

Der Betriebs-Berater

ZEHNTAGEDIENST FÜR WIRTSCHAFTS-, STEUER- UND SOZIALRECHT

REDAKTION

Verlagsgesellschaft „Recht und Wirtschaft" mbH., Heidelberg, Hauptstr. 45

Herrn
Professor
Dr. Dr. h.c. H. Heimerich

M a n n h e i m
Bassermannstrasse

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	Heidelberg, Hauptstr. 45 · Schließfach 466
			III Dr. H/W	2. 8. 1955

Betreff

Sehr verehrter Herr Heimerich,

zu dem Ihnen verliehenen Professor-Titel möchte ich Ihnen die Glückwünsche der gesamten Schriftleitung aussprechen. Wir freuen uns über diese Auszeichnung sowohl für Sie persönlich wie auch für den BETRIEBS-BERATER.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

Marie Luise Hilp

Visitenkarte.... dankt Ihnen und den anderen Mitgliedern der Schriftleitung herzlich für Ihre so freundlichen Glückwünsche

Drahtwort: Verlag Rechtwirtschaft Heidelberg · Fernsprecher: 52 43 / 60 03 · Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 13794 · Bankkonto: Süddeutsche Bank AG., Fil. Heidelberg, Konto 14 451

28. Juli 1955

Betty B e t z

Bürgerin

der Stadt Mannheim.

K 19

X

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Ueberzeugt- daß Sie für unsere geliebte Vaterstadt immer der "richtige Mann" gewesen sind, möchte ich Jhnen die Entdeckung eines Wortspiels als kleine Freude zu Jhrem Abschied übersenden:

Zweimal leitete er in schwerer Zeit die Geschicke Mannheims:

Dr. Hermann Heimerich nimmt Abschied vom Rathaus

Der „lebendigen Stadt" bleibt der scheidende Oberbürgermeister auch weiterhin eng verbunden

durch seine Taten und Namen. So tragen Sie für immer den Namen Jhrer unvergesslichen Wirkungsstätte nicht nur im Herzen sondern auch inmitten Jhres Namens. Mögen Jhre wohlverdienten Ruhejahre beglückend sein.

H e r z l i c h s t

Frau Betty Betz

Mannheim - Kl. Merzelstrasse 5

Visitenkarte. . . .dankt Ihnen herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche

!

den 5. August 1955

Herrn
Minister a.D.
Josef B e y e r l e,

Stuttgart - N

Schoderstr. 6

Sehr verehrter Herr Minister !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre so freundlichen Wühsche anläßlich meines Ausscheidens aus dem Dienst der Stadt Mannheim und im Hinblick auf die mir zuteil gewordenen Auszeichnungen.

Ich habe sehr zu schätzen gewußt, daß wir im neuen Luther-Ausschuß so harmonisch zusammengearbeitet haben. Hoffentlich bleibt das Gutachten nicht ganz ohne Wirkung.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und verbindlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr stets ergebener

O. H.

Stuttgart, den 29. Juli 1955.

– 1. Aug. 1955

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Zu den Ehrungen, die Ihnen aus Anlaß Ihres Rücktritts vom Amt des Oberbürgermeisters der Hauptstadt Stuttgart und Ihr Wirken in dieser Stadt zuteil werden, möchte auch ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche entbieten. Ich freue mich, daß Ihr verantwortungsvolles Wirken so segensreich Anerkennung gefunden hat und hoffe, daß Sie in Gesundheit und Frische noch viele Jahre mit den Freuden Ihres Ruhestandes und Ihren Plänen die Gestaltungen im öffentlichen Leben

bestmöglichen.

Mit allen guten Wünschen begrüsse ich Sie, bis
demnächst zum Abschlussexamen, Ganzheil als

Ihr sehr ergebener
Josef Segerle
Justizinspektor a.D.

Tita Binz

PORTRAITS- INDUSTRIE-REPROTAGEN MODEAUFNAHMEN **MANNHEIM,** P 6, 10/11, PLANKENHOF (EINGANG FRESSGASSE)
RUF 31975 · POSTSCHECKKONTO: KARLSRUHE 19405 · BANKVERBINDUNG: SÜDDEUTSCHE BANK MANNHEIM

29.7.57

Sehr geehrter Herr Doktor Reinerich,

Sie an der Spitze dieser Stadt
so wissen, war mir immer eine Berichtigung, wenn etwas ganz schief geht, man kann zu Ihnen kommen. Kürzlich sagten Sie mir, Sie seien über mein Atelier „eigentlich enttäuscht". Dass Atelier hier verdanke ich mir Ihnen, mit wenn Sie mir gelegentlich Zeit haben sollten, werde ich Sie fragen, was Sie damit meinten, mit kann es dann - vielleicht - im Interesse der Stadt Mannheim - ändern.

Der Moment Ihres Rücktrittes ist für mich „fügewanderte" sehr schmerzlich. Für Sie aber wird er hoffentlich viel Zeit mit also Freude bedeuten, Ihren Passionen

nachgehen zu können. Möge Ihnen
Gesundheit und Ihre wohltuende
Liebenswürdigkeit noch viele Jahre
erhalten bleiben!

Ihre Ihnen sehr dankbare
Tita Binz.

Visit/enkarte...

dankt herzlich für die so
freundlichen Wünsche.

001 **Telegramm**

Deutsche Bundespost

aus MANNHEIM F 38/35 29/7 1330 =

Aufgenommen
Tag: 29/7 Monat: Jahr: Zeit: 1348

von: ABSCHR. durch: KM

FA **Mannheim**

= LT = OBERBUERGERMEISTER

DR. HEIMERICH =

136

Übermittelt
Tag: Zeit:

an: durch:

UEBER DIE IHNEN ZUTEIL GEWORDENEN HOHEN EHRUNGEN HABE ICH MICH AUFRICHTIG GEFREUT UND BITTE SEHR VEREHRTER HERR OBERBUERGERMEISTER HIERZU MEINE TIEFEMPFUNDENEN WUENSCHE UND HERZLICHSTEN GRUESSE ENTGEGENZUNEHMEN =

IHR ERGEBENSTER PHILIPP BOHRMANN +

Für dienstliche Rückfragen

Visitenkarte... dankt Ihnen herzlich für Ihre so freundlichen Glückwünsche

dc 2. 53 80 000

× C 187 Din A 5 (Kl. 29)

den 5. August 1955

Herrn

Oberbürgermeister
Dr. Hans Bornkessel,

F ü r t h / Bay.

Lieber Kollege Bornkessel !

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 2. August und Ihre guten Wünsche.

Mit dem "Professor" hat es seine besondere Bewandtnis. Ich habe stets Ordensauszeichnungen abgelehnt, aber die badisch-württembergische Regierung wollte irgend etwas tun und hat mich deshalb zum Professor ernannt, ähnlich wie sie das kürzlich auch dem früheren Botschafter Hausenstein gegenüber getan hat. Die Rechtfertigung für diesen Titel, dem ich selbst keine weitere Bedeutung beilege, ergab sich aber auch daraus, daß die von mir begründete Zeitschrift "Der Betriebs-Berater", zu deren Herausgeber ich immer noch gehöre, Ende Dezember ihren 10. Jahrgang vollendet.

Ich will nun einiges schreiben und werde auch wieder Anwalt werden. Ich muß noch in einer gewissen Arbeitsspannung bleiben. Damit komme ich wohl auch am besten über die recht betrüblichen Ereignisse hinweg, die sich hier hinsichtlich meiner Nachfolge abspielen. Im Augenblick lässt sich noch nicht ganz absehen, wie der Kuhhandel der leitenden Parteigremien ausgeht. Dieser Handel selbst ist aber geradezu widerlich.

Ich bin auch sehr betrübt über eine lange Erkrankung meiner Frau, die erst eine Gehirnerschütterung überwinden mußte und nun an einem toxischen Kreislauf leidet. Der Infektionsherd liegt im Bereich der Galle, ist aber sehr schwer angreifbar. Der Umbruch, indem ich mich befinde, ist besonders schwer zu ertragen, wenn

-/-

die dauernde freie Aussprache mit der Gattin fehlt. Ich hoffe aber nun sehr, daß bald eine Wendung zur Besserung in dem Be - finden meiner Frau eintreten wird.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus verbleibe ich

stets Ihr

V.G.

Dr. HANS BORNKESSEL
OBERBÜRGERMEISTER
DER STADT FÜRTH
MITGLIED DES BAYER. SENATS

4. Aug. 1955

Fürth/Bay., den 2. August 1955

Telephon 71211 - Büro
Telephon 72310 - Wohnung

X

Herrn
Dr.Dr.h.c. Herrmann H e i m e r i c h
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

M a n n h e i m .

Sehr verehrter Herr Kollege!

Soeben lese ich in Nr. 61 der "Deutschen Zeitung" vom 3. August unter der Überschrift "Das aktuelle Lexikon" die Grußworte, die Ihnen als scheidendem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim gewidmet werden. Ich freue mich außerordentlich über die in ihrer Schlichtheit zwar nicht mehr zu überbietende, aber doch in jeder Hinsicht zutreffende und wie mir scheint Ihrer Persönlichkeit durchaus gerecht werdende Würdigung Ihres Wirkens. Ich möchte mich in aufrichtiger Verehrung diesen Worten voll und ganz anschließen und mich bedanken für die mancherlei Förderung und Hinweise, die ich Ihnen zu verdanken habe. Es war mir immer eine große Freude, zu Ihnen nach Mannheim zu kommen und an Ihrem großartigen Beispiel zu lernen und mich aufzurichten. Es ist ja ein ungeheurer Unterschied zwischen Ihrer Stadt an Rhein und Neckar und dem alten Fürth zwischen Pegnitz und Rednitz. Trotzdem habe ich auch in persönlicher Hinsicht von Ihnen manches absehen und in meinem Bereich verwerten können. Es ist nur zu schade, daß die unerbittliche Zeit über unsere Generation hinweggeht und Männer wie Sie im Grunde doch viel zu früh im Austrag eben doch verschwinden. Repräsentieren Sie doch mit ganz wenigen die große Generation deutscher Kommunalpolitiker, die der Weimarer Republik nicht zum kleinsten Teil Ansehen und weit über den lokalen Rahmen hinaus Geltung verschafft haben. Ich beglückwünsche Sie herzlichst zu den

Ihnen aus Anlaß Ihres Abschieds zuteil gewordenen Ehrungen, insbesondere zum Ehrenbürger der großartigen Stadt Mannheim. Der Ihnen vom Land Württemberg-Baden verliehene „Professor" scheint mir nur insoferne Ihrer Persönlichkeit gerecht zu werden, als Sie als Praktiker des kommunalen Dienstes wissenschaftlich ausgezeichnet fundiert waren. Aber im Grunde ist wenigstens hierzulande dieser Titel so nichtssagend, daß ich als verantwortlicher Repräsentant eines Landes niemals gewagt hätte, meinen Namen unter eine Urkunde zu setzen, die einem wirklich bedeutenden Oberbürgermeister in dieser Form eine Ehrung ausspricht. Ich bitte mir diese ganz persönliche Bemerkung nicht übelzunehmen. Für den großen Kreis Ihrer Sie verehrenden Kollegen werden Sie immer Herrmann Heimerich bleiben, ein Name, der in der Geschichte der deutschen Kommunen noch lange nachklingen wird.

Mit verehrungsvollen Grüßen, auch von Haus zu Haus, und den besten Wünschen für die nahe und ferne Zukunft

Ihr sehr ergebener

Hans Bornkessel

LEHRSTUHL FÜR PHILOSOPHIE · PHILOSOPHISCHES SEMINAR

WIRTSCHAFTS-HOCHSCHULE MANNHEIM

PROF. DR. F. J. BRECHT

MANNHEIM, SCHLOSS · TEL. 58111

29. 7. 1955

An den
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim,
Herrn Professor Dr. Dr. h.c. H. H e i m e r i c h ,
M a n n h e i m
Otto Beck-Straße 35

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Erlauben Sie mir, Ihnen zur Verleihung des Professor-Titels und des Ehrenbürgerrechts der Stadt Mannheim meine herzlichen Glückwünsche auszusprechen. Ich empfinde es schmerzlich, daß ich selber zu einer Zeit mein Amt als Rektor an der Wirtschaftshochschule antreten werde, zu der Sie gerade nach so fruchtbarem und segensreichem Wirken Ihr Amt als Oberbürgermeister aufgegeben haben. Mit besonderer Freude denke ich daran, daß es mir vergönnt war, den von Ihnen ins Leben gerufenen "Akademischen Winter" seinerzeit mit einem Vortrag eröffnen zu dürfen, und mit besonderer Dankbarkeit an die gütige Unterstützung, die Sie mir bei meiner Wohnungssuche anlässlich meiner Übersiedelung nach Mannheim zuteil werden ließen.

Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre eines von Amtsgeschäften unbelasteten, freien Wirkens und Lebens.

Mit verbindlichen Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

F. J. Brecht

(Prof. Dr. Brecht)

Visitenkarte

dankt herzlich für Ihre so freundlichen Glückwünsche

2. Aug. 1955

Zwingenberg/Bergstr., 31. Juli 1955
Heidelbergerstr. 10.

Sehr geehrter Herr Professor,

hochgeschätzter Herr Oberbürgermeister !

Mit Genugtuung und Freude erfuhr ich durch die AZ von den Ehrungen, die Ihnen von Stadt und Staat anlässlich Ihres Ausscheidens aus den Diensten der Stadt Mannheim erwiesen wurden. Ich beglückwünsche Sie dazu von ganzem Herzen und wünsche Ihnen noch viele Jahre bester Gesundheit an Körper, Geist und Seele, damit Sie, befreit von den Lasten und Sorgen des Oberbürgermeisters unserer Stadt, mit Ihrem ungeminderten Schaffenswillen und Ihrer ungebrochenen Schaffenskraft die Ihnen noch verbleibenden Aufgaben im Interesse und zum Wohl der Allgemeinheit meistern. Dabei denke ich vor allem an die Schaffung und den Ausbau des Wirtschaftsraums Mannheim, etwa im Umfang der ehemaligen Kurpfalz. Mit der Verwirklichung dieses Ihres Planes ginge auch ein alter Wunschtraum von mir in Erfüllung. Ich habe ihn als wirtschaftliche Notwendigkeit propagiert als Lehrer in meinen Klassen, als Rektor in meinen Schulabteilungen, als Methodiklehrer bei der Lehrerausbildung. Als Schulrat habe ich alle Angebote von Kreiskarten zurückgewiesen, auf denen der "Wirtschaftskreis Mannheim" dem "Verwaltungskreis Mannheim" gleichgesetzt wurde. Erst als ein Stuttgarter kartographischer Verlag meinen Vorschlag annahm, führte ich deseen "Kreiskarte von Mannheim" an der Mannheimer Volksschule ein.

Diese kleine Schilderung möge Ihnen nur sagen, dass Sie da und dort Werber für Ihre Idee hatten und noch haben. Bedauert habe ich, dass ich während der letzten Jahre meiner beruflichen Tätigkeit in Mannheim

Visitenkarte....
dankt herzlich für Ihre
so freundlichen Wünsche

nicht mit Ihnen ins Gespräch kam, verursacht durch die damals wenig erfreulichen Verhältnisse auf dem Stadtschulamt und dem unfruchtbaren Verhältnis zwischen Stadtschulamt und dem Kulturreferat bei der Stadtverwaltung.

Meine Wünsche für Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wiederholend, grüsse ich Sie und Ihre Frau Gemahlin

in Wertschätzung und Ehrerbietung

I h r

Alb. Busch

Schulrat i. R.

den 5. August 1955

Lieber Herr Bußjäger !

Für Ihre so freundlichen Glückwünsche, danke ich Ihnen herz - lich. Wir haben in den vergangenen 6 Jahren sehr gut zusammen- gearbeitet und haben es fertiggebracht, daß die Grünflächenpo- litik der Stadt Mannheim einen neuen Aufschwung genommen hat. Sie wissen, daß ich Ihre Arbeit ganz besonders geschätzt habe. Hoffentlich können Sie unter meinem Nachfolger diese schöne Arbeit noch einige Jahre fortsetzen.

Meiner Frau geht es leider immer noch nicht gut. Sie ist wieder im Städtischen Krankenhaus in Mannheim. Wenn meine Frau wieder gesund ist, dann würden wir uns sehr freuen, Sie wieder einmal bei uns zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

Vg.

Falken-Gesäß, 29. 7. 55.

bei Bierfelden Leonhardshof

Herrn Oberbürgermeister

Prof. Dr. Dr. h. c. H. Heimerich

Mannheim.

Betreffend Ihre Oberbürgermeisterei

Infolge meiner Abwesenheit von Mannheim war es mir nicht möglich, von Ihrem Schreiben vom 28. 7. 55 Kenntnis zu nehmen. Es ist mir deshalb nicht möglich, Ihnen, Herrn, Professor Ihre Oberbürgermeisterei, meine besten Glückwünsche zu Ihrem 1. Geburtstag zu übermitteln.

Ich freue mich sehr, dass Ihre freundschaftliche Einladung eine Gemeinschaft, Ihre tüchtige Mitarbeit eine gesicherte Zukunft bedeutet. Ihre einzigartige Führung, Ihre verständnisvolle Anerkennung geschätzt werden, wird mir eine Freude sein.

Ihre Treue, Ihre Hingabe, Ihre Zuverlässigkeit immer wieder beeindruckt.

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen für Ihre hervorragende Führung zu

Verstopfung von Fingerhut
kann auch Ursache
sein. Vielleicht ist
Wichtigkeit ein starker Reiz
für Verdauung und Stuhl entwi-
ckeln; Sie sollen die natürli-
chen Weise für Reinigung
Ihrer Körper Gewohnheit
ü. Vielleicht für Verdau-
ung Apfel ü. Gemüse
Wasser Spaziergang für eine
gesunden Körperbewegung
Muskeln gesund.
Sie sind Ihnen die Ver-
gnügen und Stuhl Ihnen für Ge-
sundheit Körper wesentlich.

Ich verbleibe Ihr Aufgrund
und ganz wohlwollend.

Es war für mich eine Freude,
zu hören, daß Ihnen meine Leistung zum Besten der hungrigen Kinder zu verhelfen
es tröstet mich sehr, daß
Ihr sehr Sammlungen einen
Erfolg zu verzeichnen hat. Ich wünsche
allen weiteren Erfolg.

Mit dem besten Dank für
Ihre Freude Genugtuung
verbleibe ich mit dem
Ausdruck

vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

Chaplin

C

Professor

a.D.
Rechtsanwalt

den 24. August 1955

Herrn
Ministerialrat
Dr. C a r t e l l i e r i,
Godesberg - Mehlem

Brunhildstr. 8

Sehr verehrter Herr Cartellieri !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundlichen Zeilen vom 20. August und Ihre warmherzigen Glückwünsche.

Am 20. August bin ich aus dem Amt geschieden. Ich habe mich schon wieder als Rechtsanwalt in Mannheim niedergelassen und habe ein vorläufiges Büro im Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Mannheim Nuitsstr. 3 - Zimmer 329 - 3. Obergeschoß. Es ist möglich, daß ich in einigen Monaten wieder mein Büro mit dem von Dr. Otto vereinige. Wenn dies nicht gleich geschehen ist, so hängt das damit zusammen, daß Dr. Otto und sein Sozius Dr. Becker-Bender sich trennen wollen und ich nicht in ein Büro eintreten möchte, bevor eine völlig klare Situation geschaffen ist. Keinesfalls will ich aber die Führung eines Anwaltsbüros wieder übernehmen, sondern höchstens eine Büro- und Interessengemeinschaft eingehen.

Dem "BetriebsbBerater" hoffe ich mich wieder mehr widmen zu können, als das bisher der Fall war. Zunächst sind schwierige wirtschaftliche Probleme in dem Verlag "Recht und Wirtschaft" zu lösen, über die sich in der vergangenen Woche der Verwaltungsrat mit den leitenden Redaktions-Mitgliedern beschäftigt hat. Es sind manche Vorschläge aufgetaucht, aber keiner dieser Vorschläge ist schon reif für eine Verwirklichung. Es werden weitere Überlegungen und Beratungen stattfinden müssen. Vor allem wird sich auch die nächste Gesellschafter-Versammlung mit diesen Dingen zu beschäftigen haben. Eines steht jedenfalls fest, daß der Verlag aus der finanziellen "Gratwanderung" in der er sich befindet,

-/-

herausgeführt werden muß. Der "Betriebs-Berater" an sich ist sehr rentabel, aber die Zeitschrift "Das Recht der internationalen Wirtschaft" und der Buchverlag sind Zuschußbetriebe. Ich glaube schon, daß wir einen Weg finden werden, der eine rationellere Betriebsführung ermöglicht.

Leider geht es meiner Frau immer noch nicht gut. Sie ist z.Zt. noch im Städtischen Krankenhaus in Mannheim und wird wahrscheinlich Anfang September nach dem Sanatorium Glotterbad gehen. Sie leidet an einem toxischen Kreislaufschaden. Wir alle hoffen, daß bald eine Heilung eintritt.

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und verbleibe mich freundlichen Grüßen, auch von meiner Frau,

Ihr ergebener

24. Aug. 1955

M.R.Dr.Cartellieri

Godesberg-Mehlem
Brunhildstr. 8.

Bonn, den 2o.August 1955

Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr.Dr. hc Hermann Heimerich

M a n n h e i m
==========

Sehr verehrter Herr Dr. Heimerich !

Erst bei Rückkehr von einer Reise nach Süddeutschland hörte ich in Heidelberg von Ihrer ehrenvollen Ernennung zum Professor. Ich darf Ihnen hierzu zugleich im Namen meiner Frau herzliche Glückwünsche senden.

Diese hohe Auszeichnung ist sicher nicht nur eine Anerkennung für Ihre stetige Förderung von Kunst und Wissenschaft in Mannheim - Wirtschaftshochschule , Wiederaufbau des Nationaltheaters und der Gemäldegalerie - sondern auch für Ihren Beitrag zu einer Synthese zwischen Wirtschafts-, Steuer- und Sozialrecht, wie er im Betriebsberater seinen Niederschlag gefunden hat.

Meine Frau und ich hoffen,dass es Ihrer verehrten Frau Gemahlin gesundheitlich wieder besser geht.

Mit besten Grüssen und Empfehlungen von Haus zu Haus
verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

H. Cartellieri

den 5. August 1955

Herrn
Dr. Helmut C r o n,
Chefredakteur der
Deutschen Zeitung
und Wirtschaftszeitung,
S t u t t g a r t - W

Silberburgstr. 193

Lieber Herr Cron !

Besten Dank für Ihre freundliche Nachricht vom 2. d.M. Sie haben meiner wirklich in besonders freundlicher Weise gedacht, Ihre Notiz war das größte Lob, das mir gespendet wurde, bei allen sonstigen Ehrungen, die mir zuteil geworden sind.

Ich möchte mich nicht ganz stillegen und ringe um eine neue Form der Betätigung, damit ich noch in einer Arbeitsspannung bleibe. Wahrscheinlich werde ich doch wieder zur Anwaltschaft zurückkehren, allerdings mit einer Auswahl der zu übernehmenden Mandate. Ich brauche diese Einspannung in eine neue Arbeit umso notwendiger, als es gilt, über die geradezu traurigen Ereignisse hinwegzukommen, die mit der Auswahl meines Nachfolgers zusammenhängen. Was sich hier an Kuhhandel zwischen der SPD und der CDU abspielt, spottet jeder Beschreibung. Mit Demokratie und Volkswahl hat das gar nichts mehr zu tun. Es wird mir sehr schwer, zu diesen Dingen öffentlich zu schweigen.

Meiner Frau geht es leider immer noch nicht gut. Sie leidet, nachdem sie eine Gehirnerschütterung überwunden hat, an einem toxischen Kreislauf. Der Infektionsherd, der sich im Gallenbereich befindet, ist aber sehr schwer angreifbar. Z.Zt. ist sie noch im Städtischen Krankenhaus. Wir hoffen von Woche zu Woche auf eine Besserung. Natürlich fehlt mir gerade jetzt die freie Aussprache mit meiner Frau ganz besonders. Wäre sie gesund, so würde ich mit ihr für einige Monate den Mannheimer Staub von den

-/-

Füßen schütteln und dadurch mehr Distanz von den Mannheimer Ereignissen gewinnen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus verbleibe ich

Ihr

Ich grüße

Deutsche Zeitung
und Wirtschafts Zeitung
Redaktion

Curt E. Schwab G.m.b.H., (14a) Stuttgart W, Silberburgstraße 193 · Telefon 77646-49, 76038 · Fernschreiber 0723810 · Telegr.-Adr.: Wezet Stuttgart

Herrn
Professor
Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

Mannheim
Otto-Beck-Str.35

Stuttgart, 2.8.1955
Postschließfach 220 h

Lieber Herr Dr.Heimerich!

Wenn Sie heute unsere Zeitung aufschlagen, finden Sie im Aktuellen Lexikon auf Seite 3 eine kleine Würdigung Ihrer Persönlichkeit. Bei der alten Freundschaft, die Sie mit unserer Zeitung verbindet, wird Sie diese Reverenz vielleicht erfreuen.

Mit besten Grüssen

Ihr

H. Löns

Bankkonten: Commerz- und Credit-Bank, Stuttgart · Rhein-Main Bank AG., Stuttgart · Süddeutsche Bank A.G., Stuttgart · Württembergische Bank, Stuttgart
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 48087

Deutsche Zeitung
und Wirtschafts Zeitung
Redaktion

Curt E. Schwab G.m.b.H. (14a) Stuttgart W, Silberburgstraße 193 · Telefon 77646-49, 76038 · Fernschreiber 0723810 · Telegramm-Adr.: Wezet Stuttgart

Stuttgart, 29.7.55
Postschließfach 220 c/h

Herrn
Oberbürgermeister
Professor Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich

M a n n h e i m

Otto-Beck-Str.35

Lieber Herr Dr.Heimerich!

Es hat mir sehr leid getan, dass ich nicht bei der Festsitzung des Mannheimer Gemeinderats sein konnte. In den Zeitungen habe ich aber inzwischen die ausführlichen Berichte gelesen. Dabei ist mir gar nicht ganz klar geworden, warum Sie schon heute aus dem Amt scheiden, wo doch erst im September die Wahl des neuen Oberbürgermeisters vorgenommen wird. Ich habe mich jedoch herzlich gefreut, dass Gebhard Müller zu dieser Feier nach Mannheim gekommen ist und dass Ihre Verdienste um Mannheim gebührend gewürdigt wurden. Da Sie ein so passionierter Gegner von Orden sind, müssen Sie sich eben jetzt mit dem Professortitel zufriedengeben. Mehr als diesen Titel schätze ich freilich das Mannheimer Ehrenbürgerrecht. Die illustre Reihe der Mannheimer Ehrenbürger ist damit um eine weitere illustre Persönlichkeit vergrössert worden. Ich muss Ihnen dazu von ganzem Herzen gratulieren. Ich verspreche mir von dieser Auszeichnung nämlich, dass Sie mit dieser Würde jetzt unberührt von den Parteizwistigkeiten Ihre unabhängige Stimme noch viel vernehmlicher machen können als bisher. Das wird Mannheim und seiner Bürgerschaft gut tun, auch wenn die Herren Stadträte oder Parteifunktionäre darüber manchmal seufzen werden. Ich hoffe, dass Ihre Frau sich

inzwischen von ihrer Erkrankung wieder soweit erholt hat, dass sie als neugebackene Frau Professor an der Feier teilnehmen konnte.

Mit meinen herzlichsten Glückwünschen zu Ihren neuen wohlverdienten Ehren verbinde ich die herzlichsten Grüsse für Sie und Ihre Frau

von Ihrem

Helmut Otto

den 5. August 1955

An die

Direktion der
Daimler-Benz Aktiengesellschaft

M a n n h e i m

Sehr geehrte Herren !

Für Ihre freundlichen Glückwünsche und Ihre nicht minder freundliche Anerkennung meiner Wirksamkeit als Oberbürgermeister von Mannheim danke ich Ihnen herzlich.

Ich werde in Mannheim wohnen bleiben und hoffe, auch außerhalb meiner Amtsstellung für die Förderung der Mannheimer Wirtschaft noch einiges tun zu können. Ich benutze sehr gerne die Gelegenheit, um auch dem Werk Mannheim der Daimler-Benz Aktiengesell - schaft und Ihnen persönlich eine weitere erfolgreiche Tätigkeit zu wünschen.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung bin ich

Ihr ergebener

Dr. G.

30. Juli 1955

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

WERK MANNHEIM

Direktion

FERNRUF 54221/54261
FERNSCHREIBER 046/842
DRAHTWORT: DAIMLERBENZ

(17a) MANNHEIM · BRIEFFACH 27
29. Juli 1955

X

Herrn
Professor Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich
Oberbürgermeister a.D.

M a n n h e i m
Rathaus

Sehr geehrter Herr Professor !

Mit grosser Freude und Genugtuung haben wir miterlebt, dass Ihnen Ehrungen ganz besonderer Art im Zusammenhang mit den Festlichkeiten anlässlich Ihres Ausscheidens aus dem Amt als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim zuteil wurden. Wir sind sicher, dass Ihr ausserordentlicher Einsatz für den Raum Mannheim noch lange Zeit reiche Früchte tragen wird.

Nehmen Sie bitte insbesondere zu den ausserordentlichen Ehrungen, die Ihnen seitens der Stadtverwaltung durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Mannheim und seitens der Landesregierung durch die Verleihung eines Titels zum Professor ausgesprochen wurden, unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen.

Wir hoffen zuversichtlich, dass es Ihnen auch in Zukunft möglich sein wird, der Stadt Mannheim mit Ihren reichen Erfahrungen hilfreich zur Seite zu stehen.

Wir begrüssen Sie mit allen guten Wünschen und verbleiben mit dem Ausdruck

unserer vorzüglichsten Hochachtung

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
M a n n h e i m

ppa

Aufsichtsrat: Hans Rummel, Vorsitzer - Vorstand: Dr. Fritz Könecke, Vorsitzer; Otto Jacob; Wilhelm Langheck; Karl C. Müller; Dr.-Ing. e. h. Fritz Nallinger; Rolf P. G. Staelin; Arnold Wychodil; stellv.: Wilhelm Künkele; Fritz Schmidt

Deutscher Städtetag
Erster Beigeordneter Dr.Sattler
Dir

4. Aug. 1955

(22c) Köln-Marienburg, 1.8.1955
Lindenallee 11
Ruf 34041. Hausruf 26
/fh

X

Herrn
Oberbürgermeister Professor Dr. Heimerich
(17a) Mannheim
Rathaus

Sehr verehrter Herr Heimerich,

anläßlich Ihres Ausscheidens aus dem Amte des Oberbürgermeiste der Stadt Mannheim sind Ihnen hohe Ehrungen zuteil geworden. G statten Sie, daß ich Ihnen sowohl persönlich als auch im Namen des Deutschen Städtetages wie des im Urlaub befindlichen Herrn Dr. Ziebill aufrichtige Glückwünsche ausspreche. Ich verbinde se Glückwünsche mit dem Wunsche, daß Sie noch viele Jahre in k körperlichen und geistigen Rüstigkeit die Erfolge Ihrer langjä gen Arbeit für Ihre Stadt miterleben dürfen.

In ausgezeichneter Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

Sam

6.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für die so freundlichen Glückwünsche.

den 5. August 19

Herrn

Kommerzienrat
Franz D e s s a u e r,

Heidelberg

Uferstr. 72

Sehr verehrter Herr Kommerzienrat Dessauer !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freuhdlichen Zeilen vom 29 Juli und Ihre so freundliche Würdigung meiner Tätigkeit in Mannheim.

Ihren Ausführungen in politischer Beziehung kann ich nur in vollem Umfange zustimmen. Ich will trotz meines vorgeschritte nen Alters die Arbeit noch nicht ganz aufgeben und werde wie als Rechtsanwalt in Mannheim tätig sein. Ich brauche nach so viel Aktivität in den letzten Jahren noch etwas Betätigung. kann nicht von heute auf morgen eine völlige Ruhestellung wa

Leider kann meine Frau mir zur Zeit nicht helfen, den Umbruc den ein solcher Stellungswechsel immer bedeutet, zu erleicht Sie ist seit vielen Monaten krank und befindet sich z.Zt.wie im Städtischen Krankenhaus. Sie leidet an einem toxischen Kr lauf, dessen Heilung viel Zeit beansprucht.

Meine Frau und ich grüßen Sie und Ihre Frau Gemahlin herzlic und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.

Ihr stets ergebener

Hk.

fdl x dch
gw

Franz Dessauer
17a) Heidelberg
Uferstr. 72

29. Juli 1955

X

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Der Bad.-Württ. Ministerpräsident Gebhard M ü l l e r hat die Stellung und Tätigkeit des Oberbürgermeisters einer großen Stadt als die schönste Art der Tätigkeit im öffentlichen Interesse bezeichnet.

Mit einem starken Maß von Optimismus kann man diese Ansicht als vertretbar betrachten.

Aber daß die Arbeit eines Oberbürgermeisters auch ihre großen Schattenseiten hat, brauche ich Ihnen gegenüber gar nicht zu erwähnen.

Sie haben über den Zeitraum fast eines ganzen Menschenalters hinweg in M a n n h e i m an erster Stelle gestanden mit einer erzwungenen Unterbrechung durch die unglückliche Hitlerzeit. Nach Abgang des Oberbürgermeisters Dr. K u t z e r , der sicher ein ganz hervorragender Jurist war, und ein sehr sparsamer Hausvater, sind Ihnen den Zeitverhältnissen entsprechend größte Aufgaben zugefallen, die in der sogenannten Weimarer Zeit höchste Anforderungen an Energie und Dispositionsfähigkeit stellten. Ich persönlich bin der Überzeugung, daß die vielgeschmähte Weimarer Zeit sehr viel zu der wirtschaftlichen Erholung und Kräftigung der deutschen Republik beigetragen hat und daß es eines großen Maßes deutschen Unverstandes bedurfte, um die wirtschaftliche Depression unseres Vaterlandes dadurch retten zu wollen, daß man dem Chef einer Räuberbande Adolf H i t l e r die oberste Gewalt im Reiche anvertraute.

Es wäre H i t l e r ganz unmöglich gewesen, die gewaltigen Kriegsvorbereitungen jahrelang hindurch zu betreiben, wenn nicht die wirtschaftliche Kraft Deutschlands viel stärker gewesen wäre, als politische Agitation und wirtschaftliche Denkfehler der Reichsregierung dies erkennen ließen. Was an wirtschaftlichem Aufschwung in der Hitlerzeit anfangs geleistet wurde, beruhte bekanntlich auf langjährigen Vorarbeiten , die zum größten Teile nur aus den Schubladen der Ministerien herausgezogen zu werden brauchten.

Sie haben bis zum Februar 1933 einen großen Beitrag für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg Mannheims geleistet. Ein gütiges Geschick hat Sie dann nach über zwölf Jahren wieder auf die Stelle gerufen, von der aus Sie Ihre Arbeit fortsetzen konnten.

Die Position eines Oberbürgermeisters kann sehr wohl dazu verleiten, die Haltung eines Diktators anzunehmen, wie wir das bei unserem Bundeskanzler Dr. A d e n a u e r ständig beobachten können. Selbstverständlich muß das Oberhaupt einer Stadt einen festen klaren Willen haben. Aber er muß auch auf Ratschläge hören können von einer Seite, die andere Ansichten glaubt vertreten zu müssen.

Ich darf wohl feststellen, daß Sie auf begründeten Rat und Widerspruch immer richtig reagiert haben. In dieser Hinsicht hebt sich Ihr Verhalten sehr deutlich ab von unserem Bundeskanzler bei dem ich namentlich lebhaft bedauere , daß er durch ganz überflüssige taktlose Bemerkungen die außenpolitische Atmosphäre sehr oft überflüssigerweise verdüstert. Ich denke nur an seine Bemerkung über das Verhalten der Österreicher bei dem Einmarsch des Dritten Reiches und die Kritik an dem großen indischen Staatsmann N e h r u, der nach Ansicht des Herrn A d e n a u e r zu Hause genug zu tun hätte und nicht in der Welt herumzufahren brauche. Solche Entgleisungen habe ich von Ihnen nie vernommen, während ich mir vorstellen kann, daß Sie auch bei dem Oberbürgermeister A d e n a u e r nicht selten gewesen sind.

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich von einer Würdigung Ihrer Lebensarbeit in politische Kritik hineingekommen bin. Aber dies liegt heute ganz nahe.

Ich bin überzeugt, daß für Sie der sogenannte Ruhestand kein "Rasten" bedeutet, sondern Tätigkeit , aufgebaut auf dem reichen Schatz Ihrer Erfahrungen. Wir werden also noch von Ihnen hören.

Meine Frau schließt sich meinen Wünschen und Grüßen für Ihre Gattin und für Sie an.

Ihr ergebener !

Herrn
Prof.Dr.Dr.Hermann Heimerich
Oberbürgermeister der Stadt
M a n n h e i m

Hans Lessau

Diakonissenmutterhaus Mannheim
Fernsprecher 52656 u. 51109

Bank-Konten:
Badische Bank Mannheim, Konto 148
Bad. Kommunale Landesbank Girozentrale
Mannheim Konto 41783
Städt. Sparkasse Mannheim 4083
Süddeutsche Bank A.G. Mannheim, Konto 10527
Postscheck-Konto: Karlsruhe i. B. Nr. 18228

28. Juli 1955

(17a) Mannheim, den 28.Juli 1955
Ulmenweg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Ihr Auscheiden aus dem Amt als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim benutzen wir, um Ihnen unseren aufrichtigen und herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß Sie in den letzten Jahren in der Frage der Verlegung unseres Hauses in freundlicher Weise unsere Interessen wahrgenommen haben.

Damit verbinden wir den Wunsch, daß Ihnen Gott einen freundlichen Lebensabend schenken möge.

Mit vorzüglicher Hochachtung

6.8.55

Visitenkarte ..
dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche.

Prof. Dr. KONRAD DUDEN

HEIDELBERG-HANDSCHUHSHEIM,
WEISSES HAUS
Ruf 5869

29. 7. 1955

(Büro: Mannheim, P 3, 1)

Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich

M a n n h e i m

Bassermannstr. 3oa

Sehr verehrter Herr Heimerich!

Erlauben Sie mir, Ihnen anlässlich Ihres Ausscheidens aus dem Bürgermeisteramt meine besten Wünsche für Ihre weitere Tätigkeit auszusprechen, der Sie nun vermehrte Kraft widmen werden.

Ich empfinde es als eine besondere Ehre, daß wir Sie nun auch im Kreise der Honorarprofessoren begrüssen dürfen.

Mit der Bitte um Empfehlung an Ihre verehrte Gattin

stets Ihr ergebener

K Duden

(K. Duden)

6.8.55

Visitenkarte ....
dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche.

E

Dr. Walther Eggert
Intendant a. D.
Kulturschriftsteller
Dozent a. d. Hochschule
f. Musik u. Theater Mannheim
und am Päd. Inst. Heidelberg
Heidelberg 1, Postschlf. 495

Heidelberg, Schlf. 495

11.8.1955

13. Aug. 1955

Herrn Oberbürgermeister Dr.Dr.h.c.
Professor Heimerich

Mannheim
Rathaus

Sehr verehrter Herr Professor Heimerich,

Von einer Urlaubsreise zurückkommend, erfahre ich von der großen Auszeichnung, die Ihnen anläßlich des Ausscheidens aus dem Rathaus von Ihrer so erfolggekrönten Tätigkeit zuteil wurde, und ich darf mich in den Kreis der Gratulanten nicht nur als Angehöriger des Lehrkörpers der Musikhochschule, den Sie bestätigt haben, sondern auch als Verehrer Ihrer Menschlichkeit einordnen, der ich schon im Jahre 1929 als ich das erste Mal beruflich mit Ihnen zusammentraf, Ihre umfassende Wirksamkeit bewundern durfte.

Mit meinen herzlichsten Wünschen für die alle Ihre Freunde und Untergebene erfreuende Ehrung verbinde ich die persönlichen Wohlergehens und erfolgreicher neuer Tätigkeit!

Mit verbindlichster Empfehlung auch an Ihre hochverehrte Frau Gemahlin
verbleibe ich
Ihr ganz ergebener

Eggert

Visitenkarte . . . . dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche

den 5. August 1955

An den

Einzelhandelsverband Baden e.V.,
z.Hd. der Herren

B a r b e r und Dr. G r a m l i c h

M a n n h e i m

Schwetzinger Str. 5

Sehr verehrter Herr Barber !

Sehr verehrter Herr Dr. Gramlich !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 3. August und für die freundlichen Wünsche, die Sie mir namens des Vorstandes und des Beirats des Verbandes des Einzelhandels e.V. Mannheim ausgesprochen haben.

Ich bin sehr froh, daß ich mich während meiner Amtszeit der Interessen des Mannheimer Einzelhandels etwas annehmen konnte und ich werde nach wie vor, soweit es mir möglich ist, diese Interessen vertreten. Vor allem werde ich mich weiterhin dafür einsetzen, daß der Ladenschluß am Samstag-Nachmittag in Mannheim unterbleibt.

Ich bitte Sie, mich Ihren Mitgliedern bestens zu empfehlen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

Dr. G.

Einzelhandelsverband Baden e.V.
BEZIRK MANNHEIM STADT UND LAND

Fernsprecher 42531
Bankkonto: 70396
Süddeutsche Bank, Filiale Mannheim
Postscheckkonto: 13966 Karlsruhe

Herrn

Oberbürgermeister
Prof. Dr. Dr. h.c. Heimerich

M a n n h e i m

5. Aug. 1955

Ihr Zeichen: | Ihre Nachricht: | Unser Zeichen:

Mannheim, 3. Aug. 1955
Schwetzinger Straße 5
(am Tattersall)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Der Vorstand und der Beirat des Verbandes des Einzelhandels e.V. Mannheim gestatten sich, Ihnen zur Verleihung des Professoren-Titels sowie zu Ihrer Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Mannheim ihre herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Unvergeßlich werden gerade dem Handel Ihre Anstrengungen bei dem Wiederaufbau der Handelsstadt Mannheim bleiben, und wir wünschen und hoffen, daß Ihr Nachfolger Ihr begonnenes Werk in Ihrem Sinne vollenden möge.

Der Einzelhandel der Stadt Mannheim bittet aufrichtig, daß Ihre Arbeitskraft im Dienste unserer Stadt und unseres Wirtschaftsraumes noch lange erhalten bleiben möge und wünscht Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, bei bester Gesundung noch eine Reihe erfolgreicher Schaffensjahre.

Einzelhandelsverband Baden e.V.
Beuirk Mannheim Stadt und Land

Der 1.Vorsitzende: Der Geschäftsführer:

(K.Barber) (Dr.K.Gramlich)

954. 2. M.

Professor

a.D.
Rechtsanwalt

den 24. August 1955

Nuitsstr. 3 - Zimmer 329 -
(3. Obergeschoß)

Herrn

Professor
Dr. E m g e,
z.Zt.

Haus Wolfsbrunnen

über Amorbach i. Mainfr.

Hochverehrter Herr Professor !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 14. August, die mich erst jetzt erreicht haben und für Ihre so warmherzigen Wünsche.

Man hat mich zum Professor gemacht, weil man mich in irgend einer Form ehren wollte, ich aber höchst abgeneigt war, eine der Ab - wandlungen des Bundesverdienstkreuzes anzunehmen. Ich habe mich für die Orden nie erwärmen können. Eine gewisse Rechtfertigung hat die Titelverleihung wohl darin gefunden, daß ich seit etwa 10 Jahren den Ihnen wohl auch bekannten "Betriebs-Berater" (Zehntagedienst für Wirtschaft -, Steuer- und Sozialrecht) her- ausgebe. Der "Betriebs-Berater" der zunächst nur eine Art Archiv für mein Anwaltsbüro war, hat sich ungemein gut entwickelt. Er hat jetzt über 12ooo Abonnenten und ist zu einer allgemein aner- kannten juristischen Zeitschrift geworden. Ich will mich meiner Herausgeber-Tätigkeit nun wieder etwas stärker widmen, als das bisher der Fall sein konnte; außerdem werde ich mich wieder als Rechtsanwalt in Mannheim niederlassen. Inwieweit ich mich an dem auch von mir sehr kritisch betrachteten öffentlichen Leben in Deutschland noch beteilige, steht vorläufig dahin. Vielleicht ent- schließe ich mich, einiges zu schreiben, um auf diese Weise we - nigstens meine Auffassung vorzutragen. Dr. Reschke und ich wollen auch versuchen, das Institut zur Förderung öffentlicher Angele - genheiten wieder neu zu beleben. Ich hoffe sehr, daß Herr Dr. Resc ke, der ein ganz ausgezeichneter Mann ist, mein Nachfolger in

-/-

Mannheim werden wird. Die Volkswahl findet am
11. September statt.

Ich würde mich freuen, mit Ihnen in weiterer Verbindung zu bleiben und bin mit den aller-besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr ergebener

Prof. Dr. Emge
Haus Wolfsbrunn
über Amorbach/Mainfranken

14. 8. 55.

24. Aug. 1955

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Hier, sehr verspätet, hier ich, daß Sie mich mein "Hauptwerk" in Mannheim sind, Mein "Gelegenheitswerk" an Kulturphilosophie ist Ihnen bekannt. Es ist ja ein partikulares individuelles. Es ist ja ein Versuch, das Ganze der Kultur in einem Querschnitt durch ihre Gegenwart zu fassen. Ich hoffe nun, daß Sie Gefallen daran finden werden. Die Restauration ist ja ein Problem. Mit den besten Wünschen für Ihr neues Heim in freundschaftlicher Verbundenheit

Ihr ergebenster

C. A. Emge

den 5. August 1955

Herrn
Rudolf Engelhorn,

Mannheim O 5. 1-6

Sehr verehrter Herr Engelhorn !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 30. Juli und Ihre so warmherzigen Wünsche.

Ihre Ausführungen muß ich insofern etwas berichtigen, als ein weiteres, etwa auf 2 Jahre beschränktes Aushalten im Amt, auch nicht zum Teil an meiner eigenen Entscheidung gescheitert ist. Ich hätte gerne der besonderen Situation in Mannheim noch Rechnung getragen, aber die politischen Parteien, die mich zweimal in Mannheim gewählt haben, konnten nicht den Entschluß fassen, in geeigneter Form an mich heranzutreten und mich um eine nochmalige Kandidatur zu bitten. Aufdrängen wollte ich mich ihnen aber nicht. Bei der SPD wollte mich wohl der gewerkschaftliche Flügel gerne los sein, um vielleicht einen bequemeren Oberbürgermeister zu bekommen.

Aber es ist bei mir kein Ressentiment geblieben; im politischen Leben muß man eben solche Ereignisse hinnehmen. Ich werde nun in anderer Form versuchen, der Stadt und ihren Interessen zu dienen, soweit meine Kraft noch hierzu reicht.

Mit freundlichen Grüßen, auch von meiner Frau, verbleibe ich

Ihr ergebener

O. H.

pt 4 Aly
Gn

RUDOLF ENGELHORN
Engelhorn & Sturm
Mannheim · O 5. 1-6

Mannheim, den 30.7.1955
2/Kl

Herrn

Prof. Dr. Dr. Heimerich
Oberbürgermeister der
Stadt Mannheim

M a n n h e i m

Otto-Beck-Straße 35

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!
Lieber Rotarier!

Die Ihnen anläßlich Ihres Ausscheidens aus dem hohen Amt zuteilgewordenen großen Ehrungen waren von mir, wie wohl allen Mitbürgern, Ihnen von Herzen gegönnt und gewünscht, und ich gratuliere Ihnen dazu aufrichtig.

Es tat mir leid, daß der auch von mir veranlasste Appell, noch bis zum Theater-Jubiläum auszuhalten, zum Teil an Ihrer eigenen Entscheidung gescheitert ist. Es bleibt uns der Trost, daß Sie Ihre Tatkraft und Ihr großes Können auch weiterhin unserer Vaterstadt erhalten wollen.

Möge dies noch recht lange der Fall sein und mögen Sie bei bester Gesundheit die Entwicklung Ihrer Pläne und Werke miterleben dürfen.

Mit freundlichen Empfehlungen an Ihre verehrte Gattin
bin ich

mit rotarischen Grüßen

Ihr

Rudolf Engelhorn.

F

den 5. August 1955

Herrn
Stadtrat
Dr. Fritz Feuling,

Mannheim-Neckarau

Grillenbergerstr. 3

Sehr verehrter Herr Stadtrat Feuling !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren so warmherzigen Brief vom 25. Juli. Er hat mir wirklich wohlgetan. Es gibt heute so wenig Menschen, die aus sich herausgehen und sich um das Verständnis eines anderen bemühen.

Auch ich habe in zunehmendem Maße Verständnis für Sie gewohnen und habe Ihnen herzlich zu danken für eine freundliche Gesinnung, die Sie mir wachsend entgegengebracht haben.

Vielleicht ist es möglich, daß wir ein wenig in Verbindung bleiben.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Mh.

Mit + Dank
zu

STADTRAT DR. FRITZ FEULING
MANNHEIM-NECKARAU · GRILLENBERGERSTRASSE 3

DEN 25.Juli 1955

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!

Es mag Ihnen sonderbar erscheinen, wenn ich Ihnen sage, dass der einzige Grund dieses meines Schreibens der ist, Ihnen meine Hochachtung zu bekunden. Aber es drängt mich dazu, und ich möchte meinem Denken und Tun nicht das absorbierende Filter der ratio vorschalten.

Als ich vor nun bald zwei Jahren in den Stadtrat kam, hatte ich ein gänzlich anderes Bild von Ihnen als heute. Es entsprach nicht der Wirklichkeit. Es war gewonnen aus dem, was "man" mir sagte, so wie Sie wahrscheinlich auch in mir das sahen, was "man" über mich gesagt hatte. Inzwischen haben Sie vielleicht - ich möchte es eigentlich hoffen - gespürt, dass auch ich nicht "so" bin.

Ich möchte Ihnen dankbar sein für ein paar Kleinigkeiten, die Sie gelegentlich gesagt haben und mit denen Sie ein ganz anderes Bild zeichneten, als die Meisten Sie vielleicht verstehen. Einmal war es im Rosengarten, wo Sie von der Reise Ihrer Frau nach Palästina erzählten. Ein andermal sprachen Sie von Ihren Einkäufen in der Stadt. Und nun höre ich von dem, was Sie sich als Abschiedsgabe und Erinnerung aus dem Rathaus mitnehmen wollen: von Barlachs "Betendem". Ich verbinde das mit so manchen Äußerungen und mit dem, was man bei Ihnen "zwischen den Zeilen" lesen kann. Und dann entsteht ein Bild, vor dem ich Achtung und Ehrfurcht habe, auch wenn der Mensch, der sich dahinter verbirgt, in Manchem anderer Auffassung ist als ich.

Sie haben Vieles für die Stadt getan. Manchmal, vor allem am Anfang, haben Sie gemeint, ich hätte es angegriffen. Aber nicht alles, was angeblich von mir gesagt oder geschrieben worden sein soll, stammt wirklich von mir. Ich bin aber überzeugt, dass im stillen Kämmerlein Ihr Verdienst um die Stadt auch von denen zugegeben wird, die äußerlich sich dagegen sperren.

Nehmen Sie zu Ihrem Ausscheiden aus dem Amte, das Ihre ganze Person so völlig ausfüllte, neben meinem Dank vor allem auch den sehr herzlichen Wunsch für eine glückliche Zukunft entgegen. Ich will nicht von einem "Lebensabend" sprechen, denn bis dahin scheint es mir für einen Mann Ihrer Art noch weit zu sein. Aber ich wünsche, dass die folgenden Jahre Ihnen das ganze Frohe und Glückliche der Freiheit schenken mögen. Sie haben ein Werk getan. Ich möchte mit Rilke sprechen: Sie lebten Ihr Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge zieh'n; sie konnten den letzten (in unserer Stadt) nicht mehr vollbringen: aber versucht haben Sie ihn. Es muss schön sein, sich das sagen zu können. Ich gönne es Ihnen von Herzen.

Vielleicht ist es wichtiger, dass viele Menschen der Stadt an Sie zurückdenken als an den lebendigen und guten Menschen, als an den Oberbürgermeister in schweren Jahren. Letzteres werden sie ohnedies tun. Ersteres aber erscheint mir größer. Denn so wird das Denken herzlicher und unmittelbarer zur Persönlichkeit sein.

+ + +

Ich glaubte, Ihnen dies sagen zu sollen. Sie werden mich recht verstehen. Denn im Grunde sind Sie gar nicht so viel anders als ich.

Leben Sie wohl, hochverehrter Herr Oberbürgermeister. Gott schütze Sie und Ihre Frau Gemahlin und Ihre ganze Familie. Mit vielen Anderen werde ich herzlich an Sie zurückdenken.

Ihr ergebener

Fritz Spuling

Visitenkarte . . . . dankt Ihnen und Frau Gemahlin
herzlich für Ihre so freundlichen
Glückwünsche.



D E U T S C H E B U N D E S P O S T

Telegramm

aus

EBERBACH BADEN

Nr. , 26/25 W. vom 5. / 8. 19 55, 1620 Uhr

OBERBUERGERMEISTER

PROF HEIMERICH

E B E R S T E I N B U R G

==========

HERZLICHEN GLUECKWUNSCH ZUR PROFESSUR UND

ZUR EHRENBÜRGERSCHAFT VERBUNDEN MIT INNIGEM

DANK FUER HERRLICHE BLUMEN ANLAESSLICH GEBURT

EVA KARL FISCHER +



Hans Forth
in Rosengarten-
verwaltung

Mannheim, 1. August 1955 3. Aug. 1955

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Empfangen Sie meine allerherzlichsten Glückwünsche zu der Ihnen zuteil gewordenen Verleihung der Würden des Ehrenbürgers und des Professors. Ich nehme Ihr ehrenvolles Ausscheiden aus dem Amt zum Anlass, Ihnen herzlichen Dank zu sagen für die allzeit verständnisvolle Förderung der Interessen des mir anvertrauten Hauses. Ihrer weitblickenden Baugesinnung ist es zu verdanken, daß unser Rosengarten wieder kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt der Stadt werden konnte. Ich wünsche gerne Ihre wertvolle Unterstützung auch zukünftig zu finden beim Durchsetzen des durch Ihre Initiative bereits eingeleitenden Neubaues der noch fehlenden großen Halle auf dem Gelände des Rosengarten.

Sie sehen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, daß auch der einzelne Bürger Sie nur aus dem Amte scheiden sehen kann, wenn er neue Wünsche an Ihre Tatkraft anhängen darf.

Ich wünsche Ihnen auch für die Zukunft alles Gute, Schöne und Erfolg im Sinne eines Goetheschen strebenden Bemühens. Meine besten Empfehlungen an Ihre geschätzte Gattin, der ich eine baldige Genesung von Herzen wünsche.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung empfehle ich mich

Ihr ergebener

Hans Forth

6.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche.

den 6. August 1955

Herrn
Minister
Dr. Karl F r a n k,

Stuttgart

Sehr verehrter Herr Minister !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 28. Juli und für die freundliche Anerkennung meiner Tätigkeit sowie die guten Wünsche anläßlich meines Ausscheidens aus dem Amt. In gleicher Weise möchte ich Ihnen danken für die wiederholte Unterstützung, die Sie meiner Arbeit in Mannheim haben angedeihen lassen.

Ein Schatten über meinem Ausscheiden war die völlige Unklarheit hinsichtlich meiner Nachfolge. Es ist mir nicht mehr gelungen, auf diese Entwicklung Einfluß zu nehmen. Gestern ist nun - wie Sie wohl schon aus der Zeitung entnommen haben - eine Entscheidung über die Kandidaten gefallen. Es wird zu einer Kampfwahl zwischen dem Bundestagsabgeordneten und Beigeordneten des Deutschen Städtetages, Werner Jacobi und dem Hauptgeschäftsführer der Mannheimer Industrie- und Handelskammer, Dr. Hans Reschke, kommen für den sich schließlich alle bürgerlichen Parteien entschieden haben. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Herr Reschke eine ganz ausgezeichnete Persönlichkeit ist. Er lebt nun auch seit fast 5 Jahren in Mannheim und hat die hiesigen Verhältnisse auch in seiner Eigenschaft als Hauptgeschäftsführer der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar gut kennengelernt. Ich glaube, daß es einen sehr heißen Wahlkampf in Mannheim geben wird, aber es handelt sich dann wenigstens um einen wirklichen Volksentscheid.

Ich selbst werde mich, da ich noch arbeitsfrisch bin und meiner Aktivität noch einigen Raum lassen muß, wohl wieder als Rechtsanwalt in Mannheim niederlassen und werde mich vereinbarungsge-

-/-

mäß einigen städtischen Sonderaufgaben und außerdem der Arbeit im Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten und in der Bürgerrechtsbewegung widmen. So hoffe ich, mit dem pulsierenden Leben der Stadt noch in Berührung bleiben zu können. Auch dem Lande stehe ich gerne zur Verfügung, wenn einmal der Wunsch auftauchen sollte, meine Erfahrungen in den Dienst einer Einzelaufgabe zu stellen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihren Urlaub und bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Uh.

29. Juli 1955

Der Finanzminister

des Landes

Baden-Württemberg

Stuttgart-N, den 28. 7. 1955
Kienestraße 41
Fernsprecher 99071

Herrn
Oberbürgermeister Dr.Dr.h.c. Heimerich
M a n n h e i m

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Dringende dienstliche Verpflichtungen gestatten es mir leider nicht, an der heute stattfindenden Feier aus Anlass Ihres Eintritts in den Ruhestand teilzunehmen. Es ist mir aber ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen ein freundliches Wort des Abschieds aus unserer dienstlichen Zusammenarbeit zu sagen.

Erstmals bin ich Ihnen vor bald 28 Jahren begegnet, als ich noch ein blutjunger Bürgermeister der Stadt Eberbach a.N. war. Eine eindrucksvolle Ansprache aus Anlass eines Empfangs, den die Stadt Mannheim für den Neckarkanal-Verein und für die Neckar-A.G. in den jetzt leider zerstörten Repräsentationsräumen des Mannheimer Schlosses gab, ist mir heute noch gegenwärtig. Ihre wegweisende Arbeit als Oberbürgermeister habe ich an Hand der Presse, der Zeitschriften und vor allem der wertvollen Zeitschrift "Die lebendige Stadt" mit stetem Interesse verfolgt, um selbst daraus zu lernen.

Es war mir eine Freude, dass ich seit meiner Ernennung zum Finanzminister immer wieder Gelegenheit hatte, Ihnen zu begegnen. Der Gedanken- und Ideenreichtum Ihrer Unterhaltung und die Reife Ihres Urteils über wichtige Fragen der öffentlichen Verwaltung haben mich immer wieder beeindruckt. Wenn ich auch infolge der Grenzen der finanziellen Möglichkeiten unseres Landes nicht alle Ihre Wünsche erfüllen konnte, so hoffe ich doch, dass Sie bei allen unseren Besprechungen meine redliche Teilnahme an der Wie-

deraufbauarbeit der Stadt Mannheim und meine hohe Achtung vor Ihrer Persönlichkeit gespürt haben.

In der Stunde des Abschieds aus Ihrem Amt wünsche ich Ihnen noch viele Jahre Kraft und Gesundheit, damit Sie nun in einer freieren Tätigkeit Ihre Kenntnisse, Ihre Erfahrungen und Ihre Ideen unserem öffentlichen Leben weiterhin zur Verfügung stellen können. Ich verbinde damit den Glückwunsch für die Anerkennung Ihrer Lebensarbeit, die die Landesregierung durch Verleihung des Titels "Professor" Ihnen zuteil werden ließ.

Mit den besten Empfehlungen an Ihre verehrte Gattin
und vielen freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

D. Frank

(Dr. Frank)

den 9. August 1955

Herrn

Bankdirektor
Philipp F r a n k,

Mannheim

Spinozastr. 3

Sehr verehrter Herr Frank !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Worte der An - erkennung meiner Tätigkeit und für Ihre warmherzigen Glückwünsche.

Wie Sie wissen, will ich nicht ganz in den Ruhestand treten, sondern noch einige Arbeiten im öffentlichen und im privaten Sektor übernehmen. Ich bin überzeugt, daß die freundlichen Beziehungen, die uns bisher verbunden haben, auch weiterhin be - stehen bleiben werden.

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

H. H.

8. Aug. 1955

PHILIPP FRANK

Mannheim, 2. August 1955

Sehr verehrter Herr Dr. Heimerich!

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auch persönlich meine aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen zu den hohen Ehrungen, die Ihnen anlässlich Ihres Ausscheidens aus Ihrem verantwortungs-und sorgenreichen Amt als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim während der schweren Jahre ihres Wiederaufbaues und ihres wirtschaftlichen und kulturellen Neuanfangs verliehen wurden.

Ihre Ernennung zum Professor und die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers sind wohlverdiente Anerkennungen der Verdienste, die Sie sich durch Ihre Tatkraft und Ihr weitsichtiges Planen auf allen Gebieten erworben haben.

Allerdings bedaure ich es, dass es nicht zu der an sich naheliegenden Lösung gekommen ist, dass auch die Ausführung vieler von Ihnen geplanten und begonnenen Projekte in Ihre Hände gelegt

wurde. Vielleicht haben Sie selbst doch zu früh "nein" gesagt. Aber ich persönlich bin davon überzeugt, dass Sie auch nach Ihrem Ausscheiden Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zur Lösung der uns allen am Herzen liegenden Probleme unserer Stadt zur Verfügung stellen und sich nicht ins "Altenteil" zurückziehen werden.

Für Ihre Zukunft und die Zeiten grösserer Muße wünsche ich Ihnen vor allem die ungestörte Fortdauer Ihrer beneidenswert guten Gesundheit, die letzten Endes immer die Voraussetzung dafür bleibt, dass unsere Pläne sich verwirklichen und unsere Hoffnungen sich erfüllen.

Mit freundlichen Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

Kol. Bauer

Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

M a n n h e i m

1. Aug. 1955

PHILIPP FRANK

Mannheim, den 3o. Juli 1955

Sehr verehrter Herr Dr. Heimerich!

Namens des Aufsichtsrates der Motoren-Werke Mannheim AG darf ich Ihnen mit diesen Zeilen zu den Ihnen anlässlich Ihres Ausscheidens als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim zuteilgewordenen hohen Ehrungen die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

Ganz besonders haben wir uns über Ihre Ernennung zum Ehrenbürger unserer Stadt gefreut, zumal wir alle der Meinung sind, dass Sie gerade diese Ehrung auch künftig an die Stadt, die Ihnen nach allem, was Sie in schwerer Zeit für sie geleistet haben, sicher besonders ans Herz gewachsen ist, bindet.

Nach dem, was ich der Presse entnommen habe, haben Sie ja noch ein grosses Programm vor sich mit Schwerpunkt Mannheim, zu dessen Durchführung und Gelingen ich Ihnen vor allem die erste Voraussetzung, gute Gesundheit, und grösstmöglichen Erfolg wünsche.

5.8.55

Ihr sehr ergebener

Visitenkarte ...
dankt herzlich für die
freundlichen Wünsche.

Herrn
Professor Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

M a n h h e i m

FRAUNHOFER-INSTITUT

FÜR ANGEWANDTE MIKROSKOPIE, PHOTOGRAPHIE UND KINEMATOGRAPHIE

FRAUNHOFER-INSTITUT, MANNHEIM, MOLLSTRASSE 40

LEITUNG: DR.-ING. HABIL. H. REUMUTH

FERNRUF: 46270

MANNHEIM
MOLLSTRASSE 40

Herrn

Prof.Dr.Dr.h.c. H.Heimerich

M a n n h e i m

Otto Beck Str.

IHR ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	
-	-	Dr.Rth/Hu	3.August 1955

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Darf ich Sie sowohl im Namen des Instituts als unseren Kurator und Förderer als auch persönlich herzlich zu den hohen Ehrungen, die Ihnen anläßlich Ihres Ausscheidens aus dem Amt zuteil geworden sind, beglückwünschen. Ich habe die langen Berichte in den Mannheimer Zeitungen gelesen, und wir freuen uns mit Ihnen.

Darf ich Sie herzlich bitten, daß Sie unserem Institut auch weiterhin Ihre Aufmerksamkeit, Förderung und Hilfe angedeihen lassen, zumal Sie doch nach wie vor mit Regierungsstellen in enger Fühlung bleiben. Persönlich wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie, Herr Oberbürgermeister, Ihrem Nachfolger die Bedeutung des Instituts und seine große Entwicklungsmöglichkeit für Mannheim vor Augen halten würden, damit uns auch der künftige Oberbürgermeister in den Übergangsjahren aktiv unterstützt. Wenn wir an die kurze technische Entwicklung des Instituts zurückdenken, bin ich sicher, daß wir in einigen Jahren selbstständig laufen können. Jetzt im Anfang freilich angesichts großer personeller und räumlicher Erweiterung benötigt das Institut noch sehr der Hilfe seiner Heimatstadt.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

Ihr ergebener

H Reumüth

6.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für die so freundlichen
Wünsche.

G

Direktor FRITZ GAAB

Weinheim / Bergstraße
Kriemhildstraße 31

2. August 55

Herrn
Dr. phil. h.c. Heimerich
Mannheim.

Ich gedenke Ihrer Übersiedlung!

Gestatten Sie mir, Ihnen zu
Ihrer Berufung zum Professor,
sowie zur Verleihung des Ehren-
bürgerrechts der Stadt Mannheim
meine und meines Hauses
herzlichsten Glückwünsche
auszusprechen

Ihr sehr ergebener

Gaby

5.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche.

Dr. Robert Rafael Geis
Landesrabbiner von Baden

KARLSRUHE/BADEN
Hermann-Billing-Straße 2
Fernruf 7885

6.8.55

30.7.55.

Visit~~e~~enkarte ...
dankt herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche
und Grüße

Ihr sehr treuer Herr Heinrich.

Ihren Dank Empfinge aber Ihr Ausscheiden aus dem Amt gein als ich. Lassen Sie mich wenigstens hoffen, daß wir zum jetzt passenden Moment noch einen Plan finden. Und haben Sie innigsten Dank für all Ihre Verständnis und Ihre Hilfe, die Sie dem Rest Israels in diesem Land gezeigt und geleistet haben.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre Frau

Ihr sehr ergebener
Robert Geis.

Professor

a.D.

Rechtsanwalt

den 26. August 1955

Bassermann Str. 30a

An die

Geschäftsleitung der
Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH.,

Mannheim

Max Josef Str. 1

Sehr verehrter Herr Lach !

Sehr verehrter Herr Urban !

Haben Sie herzlichen Dank für das wunderschöne Buch, das Sie mir zur Erinnerung an die Bauten der Gemeinnützigen Baugesellschaft in den Jahre 1928 bis 1955 übersandt haben. Es hat mich ganz besonders gefreut, daß Sie auch auf Bauten, die noch aus meiner ersten Amtszeit stammen, zurückgegriffen haben. Die Gartenstadt hat damals eine wirklich moderne Entwicklung genommen. Das Buch zeigt aber auch die großen Leistungen, die die Gemeinnützige Baugesellschaft in den Jahren nach 1945 hervorgebracht hat. Sie wissen, daß ich diese Leistungen immer anerkannt habe, wenn ich auch manchmal über ein Problem in eine kritische Diskussion eingetreten bin. Solche Diskussionen dürfen meines Erachtens nie ganz aufhören.

Ich darf Ihnen beiden herzlich danken für die wertvolle Mitar - beit und auch für die freundliche Gesinnung, die Sie mir in all diesen Jahren entgegengebracht haben.

Mit freundlicher Begrüßung verbleibe ich

Ihr

ah

95 ✻ Telegramm

Deutsche Bundespost

+ 1495 MANNHEIM F 23/21 28 1336 =

aus .....

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt **Mannheim 2**

Übermittelt

Tag: Zeit:

durch:

= OBERBUERGERMEISTER DR HEIMERICH

MANNHEIM =

= ZUR VERLEIHUNG DES EHRENBUERGERRECHTES DER STADT MANNHEIM SPRECHE ICH IHNEN MEINE HERZLICHSTEN GLUECKWUENSCHE AUS

= DR VON GEMMINGEN +

6.8.55

Visitenkarte ...

dankt herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche.

Für dienstliche Rückfragen

CFM. 9 500 6. 54.

+ C 187. DIN A 5 (Kl. 29a)
(VI, 2 Anl. 4)

den 6. August 1955

An die

Genossenschaft deutscher
Bühnen - Angehöriger
Ortsverband: Mannheim-Nationaltheater
und an den Betriebsrat
des Nationaltheaters,

M a n n h e i m

Sehr verehrte Damen und Herren !

Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Wünsche, die Sie mir anläßlich meines Ausscheidens aus dem Dienst der Stadt Mannheim übermittelt haben und für die hohe Anerkennung meiner Ar - beit. Die mir überreichte Blumenschale hat mir große Freude bereitet.

Sie dürfen überzeugt sein, daß ich ebenso wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft mit dem Mannheimer Nationaltheater verbunden bleiben werde und daß ich vor allem alles tun werde, um den Neubau des Nationaltheaters zu fördern. Dem gesamten Ensemble des Nationaltheaters wünsche ich eine weitere erfolgreiche Tätigkeit in unserer so theaterfreudigen Stadt Mannheim.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Hch

Hd x Schy
Gm

Genossenschaft
deutscher Bühnen-Angehöriger
Ortsverband: Mannheim-Nationaltheater
und
Der Betriebsrat des
Nationaltheaters

26. Juli 1955

MANNHEIM, den 26. Juli 1955

X

X/9

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt M A N N H E I M

Dr. Dr. Hermann H E I M E R I C H

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister !

Es ist dem gesamten Personal des Nationaltheaters ein Herzensbedürfnis, Jhnen zu Jhrem Abschied herzlichst Dank zu sagen, für Alles, was Sie, sowohl während Jhrer ersten Amtsperiode vor 1933, als auch jetzt seit Jhrer Wiederwahl zum Oberhaupt der Stadt , für das Nationaltheater getan haben.

Jn klarer Erkenntnis der kulturellen Bedeutung des traditionsreichen Nationaltheaters haben Sie es verstanden,große Wider= stände zu überwinden, und den Bau des neuen Hauses durchzusetzen. Erst viel später wird man die Größe und Bedeutung dieser Kulturtat er= messen. Und es darf für Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, eine große Befriedigung sein, Jhre Gesamtarbeit für die Stadt Mannheim mit dieser Kulturtat gekrönt zu haben. Denn damit wird für immer Jhr Name mit dem Nationaltheater verbunden sein.

Die gesamte Künstlerschaft,nicht nur Mannheims,wird Jhnen dankbar sein für die Neuerstellung einer so traditionsreichen Arbeitsstätte und mit ihnen alle Werktätigen , Angestellten und Beamte.

Möge Jhnen diese Tat zum Segen gereichen, und unser Dank Jhnen Wegbegleiter sein für Jhr ferneres Leben.

Der Betriebsrat des Nationaltheaters
M a n n h e i m
Richard Ortelli
Blumenthal

Die Bühnengenossenschaft
Baden Württemberg
Ortsverband Mannheim
Heinrich Hölzlin

den 6. August 1955

Herrn
Rechtsanwalt
Joseph G e n t i l,
z.Zt.
Waldleiningen / Odenw.

Schloss-Sanatorium

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege Gentil !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre beiden Briefe vom 21. Juli und 4. August. Die Anerkennung meiner Tätigkeit in Mannheim und Ihre so warmherzigen Glückwünsche haben mich sehr erfreut. Sie können sich denken, daß ich nicht ganz leicht aus dem Dienst scheide, aber ich hoffe doch, noch einiges in Mannheim tun zu können, um die in Gang gekommene Aufwärtsentwicklung der Stadt zu fördern. Wahrscheinlich werde ich auch in beschränktem Um - fange meine Anwaltstätigkeit wieder aufnehmen.

Sie wissen, daß ich Ihre große Anhänglichkeit an Mannheim und Ihre Teilnahme an allen wichtigen Mannheimer Ereignissen immer beson - ders dankbar begrüßt habe. Alte Mannheimer Bürger wie Sie und Dr. Waldeck werden leider immer seltener. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch recht lange Ihre Bürgertugenden in Mannheim zu be - währen und möge vor allem der Aufenthalt im schönen Waldleiningen dazu beitragen, Ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

H.H.

Hdl & ab
9/V

JOSEPH GENTIL
MANNHEIM
POSTFACH 365

25. Juli 1955

z.Zt. Waldleiningen /i.Odw.
Schloss-Sanatorium
den 21.Juli 1955.

K/G

Sehr geehrter Herr Dr. Heimerich !
Lieber Herr Kollege !

Der Stadtrat hat mir die Ehre erwiesen, mich zu seiner am 28.Juli 1955 stattfindenden feierlichen Sitzung einzuladen. Ich weiss diese Ehre, die mir als einem Bürger erwiesen wird, der sich immer ausserhalb der Parteipolitik gehalten und lediglich in der gewollten Zurückgezogenheit seines Berufes gewirkt hat, ganz besonders zu würdigen, vor allem deswegen, weil der Stadtrat mir als einem eingeborenen und eingewurzelten Mannheimer Bürger die Teilnahme an der Ehrung ermöglichen will, die für Sie, hochverehrter Herr Doktor Heimerich, in der würdigsten und feierlichsten Form geplant und vorbereitet ist.
Ich würde für mein Leben gern an dieser Ehrung teilnehmen, bei der der Glanz Ihrer Persönlichkeit und Ihr allzufrühes, ich möchte beinahe sagen, gerade jetzt unzeitiges Ausscheiden aus Ihrem Amte zum Gegenstand einer Kundgebung höchster

Anerkennung, tief empfundenen Dankes und aufrichtigen Bedauerns gemacht werden wird. Ich bedauere das besonders deswegen, weil die letzten zehn Jahre mich Ihnen als Kollege und schliesslich als Bürger nahegebracht haben und weil ich wenigstens im stillen mit Ihnen an der Arbeit derjenigen mitzuwirken bestrebt war, die unter Ihrer umfassenden und vielseitigen Anregung sich um etwas Ungreifbares bemüht haben, was ich nicht mit dem viel missbrauchten Wort Kultur, sondern einfach mit dem Wort Geist bezeichnen möchte-

Leider bin ich seit vielen Wochen durch schwere Krankheit an das Sanatorium gefesselt und werde, wenn alles gut geht, frühestens in vier Wochen wieder reisefähig sein. So muss ich zu meinem grossen Bedauern darauf verzichten, an dieser zu Ihren Ehren stattfindenden Sitzung des Stadtrates teilzunehmen. Ich hoffe Sie aber in spätestens sechs Wochen wieder zu sehen und Ihnen meinerseits als Kollege und Bürger danken zu können.

Mit den herzlichsten Wünschen

Ihr sehr ergebener

Joseph Gentil

JOSEPH GENTIL
MANNHEIM
POSTFACH 365

z.Zt. Waldleiningen i.O.
Schloss-Sanatorium
den 4.August 1955. G/W

6. Aug. 1955

Sehr verehrter Herr Dr. Heimerich !
Lieber Herr Kollege !

Wie Sie wissen, war ich leider durch Krankheit verhindert, der Stadtratsitzung beizuwohnen, durch die Sie nach Verdienst geehrt worden sind.
Zu meinem Erstaunen entnehme ich den Zeitungen, dass dies nicht nur eine Feierlichkeit, sondern in der Tat ein Abschiednehmen war, und dass Sie, wenn ich recht verstehe, Ihr Amt in die Hände des Stadtrates zurückgegeben und sich ins Privatleben zurückgezogen haben. Den Ausdruck meines Bedauerns und ich muss beinahe sagen meiner Bestürzung darüber, verbinde ich mit den herzlichsten Glückwünschen zu den hohen Ehren, die Ihnen Regierung und Stadtgemeinde erwiesen haben. Diese Ehrungen würden an sich, bei einer Persönlichkeit Ihres hohen geistigen Ranges, nicht viel mehr bedeuten, als eine Selbstverständlichkeit, wenn darin nicht Dankbarkeit und Bewunderung, Anerkennung und Ehrerbietung zum äusserlich wirksamen Ausdruck kämen. Dies muss Ihnen

Freude machen. Und aus diesem Grunde gratuliere ich Ihnen herzlich zur Verleihung des Ehrenbürgerrechtes und des Professorentitels, die für Sie keine Auszeichnung, sondern die nach aussen wirkende Anerkennung einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit bedeuten.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr sehr ergebener

Josef Reuß

den 6. August 1955

Herrn

Stadtrat
Wilhelm G e p p e r t,

Mannheim

Wespinstr. 20

Sehr verehrter, lieber Herr Geppert !

Ich habe Ihnen noch herzlich zu danken, für Ihren wunderschönen Rosenstrauß, den Sie mir haben überreichen lassen und den Sie mit soviel Anerkennung und guten Wünschen für mich verbunden haben. Sie wissen, wie gerne ich mit Ihnen in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet habe. Ich bin überzeugt, daß unsere freundlichen Beziehungen auch weiterhin bestehen bleiben werden und daß wir noch oft Gelegenheit haben, gemeinsam die Interessen der Stadt zu fördern, deren Wohlergehen uns so sehr am Herzen liegt.

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr stets ergebener

Dr. G.

WILHELM GEPPERT
STADTRAT

MANNHEIM,
Wespinstraße 20
Telefon Nr. 42580

29. Juli 1955

MANNHEIM, im Juli 1955

Sehr verehrter Herr Dr. Heinrich!

All die besonderen Auszeichnungen und Ehrungen, die Sie, lieber verehrter Herr Oberbürgermeister, in der gestrigen Feierstunde von weiten Kreisen und auch von der Presse entgegennehmen durften hat mich mit herzlicher Freude erfüllt und innerlich tief beroegt.
Aber auch viele Mannheimer Bürger - gleichwohl wo sie stehen - sollten über die Ehrungen ihres Oberbürgermeisters Freude empfinden und Ihrer in Dankbarkeit gedenken.
Möge Sie ein gütiges Geschick auch fernerhin stets begleiten, Sie bei körperlicher und geistiger Frische erhalten und zusammen mit Ihrer sehr verehrten Gattin und Ihren l. Kindern Ihnen einen schönen, wohlverdienten Ruhe(?) stand bescheren.
Mit allen guten Wünschen, besonders auch an Ihre sehr verehrte Gattin für eine recht baldige Genesung und herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener
Wilhelm Geppert u. Frau.

Rosenbaum

4. Aug. 1955

OTTO GERLITZ
MITGLIED DES VORSTANDES DER
HANDELS - UND GEWERBEBANK
HEILBRONN A. G.

HEILBRONN a.N., 31. 7. 1955
FERNRUF: ~~2751 BIS 2754~~ 6039
Allee 11
z.Zt. Bad Tarasp (Schweiz)

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Wie ich aus der Tagespresse ersehe, beabsichtigen Sie, mit Ablauf Ihrer Amtszeit am 20. August dieses Jahres in den Ruhestand zu treten. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für den nun vor Ihnen liegenden Zeitabschnitt alles Gute zu wünschen. Möge Ihnen nach Ihrem so ausserordentlich schaffensreichen Leben auch fernerhin stets beste Gesundheit beschieden sein, so dass Sie die zukünftigen ruhigeren Tage noch recht lange bei vollem Wohlbefinden geniessen können.

Ich möchte nicht verfehlen, mich den sicherlich sehr zahlreichen Gratulanten anzuschliessen und Sie zu den ehrenvollen Auszeichnungen, die Ihnen in Würdigung Ihrer grossen Verdienste um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt Mannheim und darüber hinaus des Landes Baden-Württemberg zuteil wurden, zu beglückwünschen.

Mit freundlichen Grüssen und verbindlicher Empfehlung

Ihr sehr ergebener

5.8.55

Otto Gerlitz

Visitenkarte ...
dankt herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche

Auszug aus einem Brief von H. G u t e r m a n n, Librero - Distribuidor
26 de Marzo 1248 - Montevideo
an Herrn Josef Winkler, Mannheim, vom 21. November 1955

....."Es war mehr als liebenswürdig von Ihnen, mir die Berichte über den Amtsabschied Heimerichs in solcher Fülle zu schicken. Die Masse der Ehrungen übertrifft alles, was nach meiner Erinnerung in Mannheim früher üblich war, und trotzdem wird es ihm weh ums Herz gewesen sein, sich von einer Arbeit zu trennen, die jetzt so schöne Früchte bringt. Mir tut es auch leid, denn, wenn ich an Mannheim denke, dann habe ich nicht die zerstörte und wieder aufgebaute Stadt, die ich ja nicht kenne, vor Augen, sondern Personen, Menschen, die mir durch gemeinsame Arbeit und durchs Zusammenleben vertraut waren und sind, wie eben Heimerich, Winkler, Schüttler, Dr. Koehler und auch Knapp, der für mich immer noch zu Ma nheim gehört. Ich habe hier gelesen, daß ein Handelskammersyndikus als Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien dort zum OB gewöhlt worden, aber die Wahl angefochten worden ist, wahrscheinlich ohne Erfolg. Wer ist nun Euer neues Oberhaupt?".....

H

Prof. Dr. H. Aubin

Freiburg, den 28.9.1955
Beethovenstr. 6

Herrn
Oberbürgermeister a.D.
Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich
M a n n h e i m
Rathaus

Sehr geehrter Herr Heimerich!

Ich bin Ihnen zu herzlichem Danke verbunden, dass Sie mir mit der Zusendung der letzten Nummer der schönen Mannheimer Hefte die Gelegenheit gegeben haben, Ihnen aus Anlaß Ihres Abgangs von Mannheim einen Gruß zu senden. Im Gedränge der Vorbereitungen für einen Kongress habe ich den Tag Ihres Ausscheidens aus der Stelle des Oberbürgermeisters nicht beobachtet, aber ich bitte Sie heute noch, meine Worte aus diesem Anlaß freundlich aufzunehmen, nachdem ich von längerer Reise zurückgekehrt bin.

Sie haben in dem Artikel "Die Schau künftigen Werdens" selber in so entscheidenden Worten die Gedanken gekennzeichnet, in denen Sie Ihr Amt als Oberbürgermeister geführt haben, und es hat mich in den letzten Jahren mit einer besonderen Freude erfüllt, dass ich, sei es bei Besuchen in Mannheim, sei es bei der Arbeit im Luther-Ausschuß, Gelegenheit gehabt habe, etwas von dem Geiste dieser Führung einer grossen Stadt zu verspüren. Auch die Mannheimer Hefte haben in den letzten Jahren mir sehr entscheidende Eindrücke davon vermittelt, dass die Periode

der grossen Oberbürgermeister, welche für die letzten Jahrzehnte der inneren deutschen Entwicklung vor der NS Zeit maßgebend gewesen ist, wieder erweckt wurde. Es ist höchst eigentümlich, dassich gerade für die Leitung der grossen Städte jene Persönlichkeiten gefunden haben, welche die grosse Gabe der Verwaltung, des Organisierens, der Beherrschung der Finanzen und Wirtschaftsfragen in seltener Weise besessen haben. Was aber bei Ihnen noch als nicht nur einfacher Schmuck, sondern als wesentlicher Inhalt Ihrer gesamten Tätigkeit hinzugetreten ist, das war das innere Verständnis für die Bedeutung der geistigen und künstlerischen Werte. Die Besonderheit der letzten Jahre hat Ihnen dann noch mit der Frage des Südweststaates und der Neugliederung des Bundesgebietes die Aufgabe gestellt, in einem weit über die Stadt hinausgehenden Rahmen schöpferische Gedanken zu entwickeln. Ja gerade hier bedeutet Ihr Ausscheiden aus dem Amte keinen Abbruch. Denn wie ich in dem Programm der Gesellschaft der Freunde Mannheims lese, werden Sie im Dezember Ihre Gedanken über die künftige staatsrechtliche Gestaltung des mittelwestdeutschen Raumes der Öffentlichkeit vortragen. Auch sonst freilich bin ich überzeugt, dass Ihr Geist und die von Ihnen ausgegangenen Antriebe noch lange in Mannheim nachwirken werden. Mit Bedauern las ich freilich in der Zeitung, dass der von Ihnen gewünschten Nachfolge in Ihrem Amte Hindernisse erwachsen sind. Im Interesse Mannheims, aber auch, damit Ihnen der Rückblick auf Ihre Tätigkeit dort nicht durch die Nachfolgefrage getrübt werde, wünschte ich, dass Ihr Wunsch für die Besetzung des dortigen Oberbürgermeisterpostens doch noch verwirklicht werde.

In summa aber lassen Sie mich Ihnen meine Glückwünsche zur Vollendung einer so grossen Lebensarbeit, und die nicht minder herzlichen Wünsche für alle die vielen Gedanken und Pläne aussprechen, die Sie jetzt in Ruhe verfolgen wollen.

Ich bin in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Heuss

Wilh. Hahn
Bankdir. i. R.

Mannheim den 4. 8. 55
Tilla 8r 10

Sehr geehrter Herr Dr. Heinrich!

Meine Frau und ich gratulieren Ihnen herzlichst zu den schönen und wohlverdienten Ehrungen, die Ihnen Stadt und Land verliehen haben. Wir möchten den warmen Wünschen anfügen, dass auch künftig die Sorgen um Ihre liebe Gattin in nicht zu ferner Zeit von Ihnen genommen werden und sie wirklich gene-sen zu Ihnen zurückkehren möchte.

Mit den Vielen bedauern wir außerordentlich, dass die Geschicke unserer Stadt nicht noch einige Jahre unter Ihrer klugen und festen Führung bleiben konnten.

Mit freundlichen Grüßen auch von meiner Frau Ihr

Wilhelm Hahn

Visitenkarte . . . dankt Ihnen herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche

Prof. Dr. R. HANSER

MANNHEIM,
SCHWARZWALDSTRASSE 69

28. Juli '55

z.Z. Bad Liebenzell
Hotel Germania.

+

Sehr verehrter, lieber Herr Oberbürgermeister!

In aufrichtiger Mitfreude über die Ihnen zuteilgewordenen großen Ehrungen sage ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und verbinde damit meine besten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen.

Mögen Sie sich noch viele Jahre in Vollbesitze Ihrer Gesundheit solchen Ehrungen erfreuen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen

Ihr stets sehr ergebener

Robert Hanser.

6.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche.

den 9. August 1955

Herrn

Justizminister
Dr. Wolfgang Haussmann,

Stuttgart

Sehr verehrterHerr Minister !

Haben Sie herzlichen Dank für die freundlichen Worte der Aner - kennung, die Sie für meine Tätigkeit im öffentlichen Leben ge - funden haben und für die guten Wünsche, mit denen Sie und Ihre Frau Gemahlin mein Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt Mann - heim begleiten.

Ich habe Ihnen noch sehr zu danken für das große Verständnis, das Sie während meiner Amtszeit meiner Arbeit für die Stadt Mannheim entgegengebracht haben und für die wiederholte För - derung der Interessen unserer Stadt.

Ich bin noch zu arbeitsfrisch um in einen wirklichen Ruhestand zu gehen. Vereinbarungsgemäß habe ich noch einige Arbeiten für die Stadt Mannheim durchzuführen; außerdem will ich mich dem In- stitut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten und der Bür - gerrechtsbewegung widmen und schließlich denke ich daran, mich wieder als Rechtsanwalt niederzulassen mit einer allerdings auf wirtschafts- und gesellschaftsrechtliche Dinge beschränkten Praxis.

Große Sorgen hat mir bisher die Regelung meiner Nachfolge berei- tet. Jetzt sind die Dinge wenigstens soweit gediehen, daß kein fauler oder die Verwaltung schädigender Kompromiss zwischen den Parteien zustande kommt, sondern daß eine wirkliche Kampfwahl stattfindet zwischen dem sozialdemokratischen Bundestagsabgeord- neten und Beigeordneten des Deutschen Städtetages Werner Jacobi und dem früheren Landrat und jetzigen Hauptgeschäftsführer der

-/-

Mannheimer Industrie- und Handelskammer, Dr. Hans Reschke. Ich mache kein Hehl daraus, daß ich Herrn Reschke für den geeigneten Oberbürgermeister halte. Wie die Wahl ausgehen wird, lässt sich freilich nicht voraussagen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit alles Gute, bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr stets ergebener

Hl.

AM TAGE IHRES AUSSCHEIDENS AUS IHRER
VERANTWORTUNGSVOLLEN UND ERFOLGREICHEN TAETIGKEIT
ALS MANNHEIMER STADTOBERHAUPT MOECHTE ICH IHNEN
NAMENS DER JUSTIZVERWALTUNG WIE AUCH PERSOENLICH
FUER ALL IHR VERSTAENDNIS UND GUTE
ZUSAMMENARBEIT IN IHRER VIELSEITIGEN TAETIGKEIT
UND BEI MANNIGFACHEN BERUEHRUNGEN
VON HERZEN DANKEN
MOEGEN UNSERE BEGEGNUNGEN IM INTERESSE
UNSERES LANDES UND DER UNS GEMEINSAMEN ANLIEGEN
AUCH IN ZUKUNFT HAEUFIG UND SO SINNVOLL
WIE IN DER VERGANGENHEIT SEIN
IN GEDANKEN BEGLEITE ICH IHREN FESTAKT
UND BEDAURE NICHT PERSOENLICH TEILNEHMEN
ZU KOENNEN.

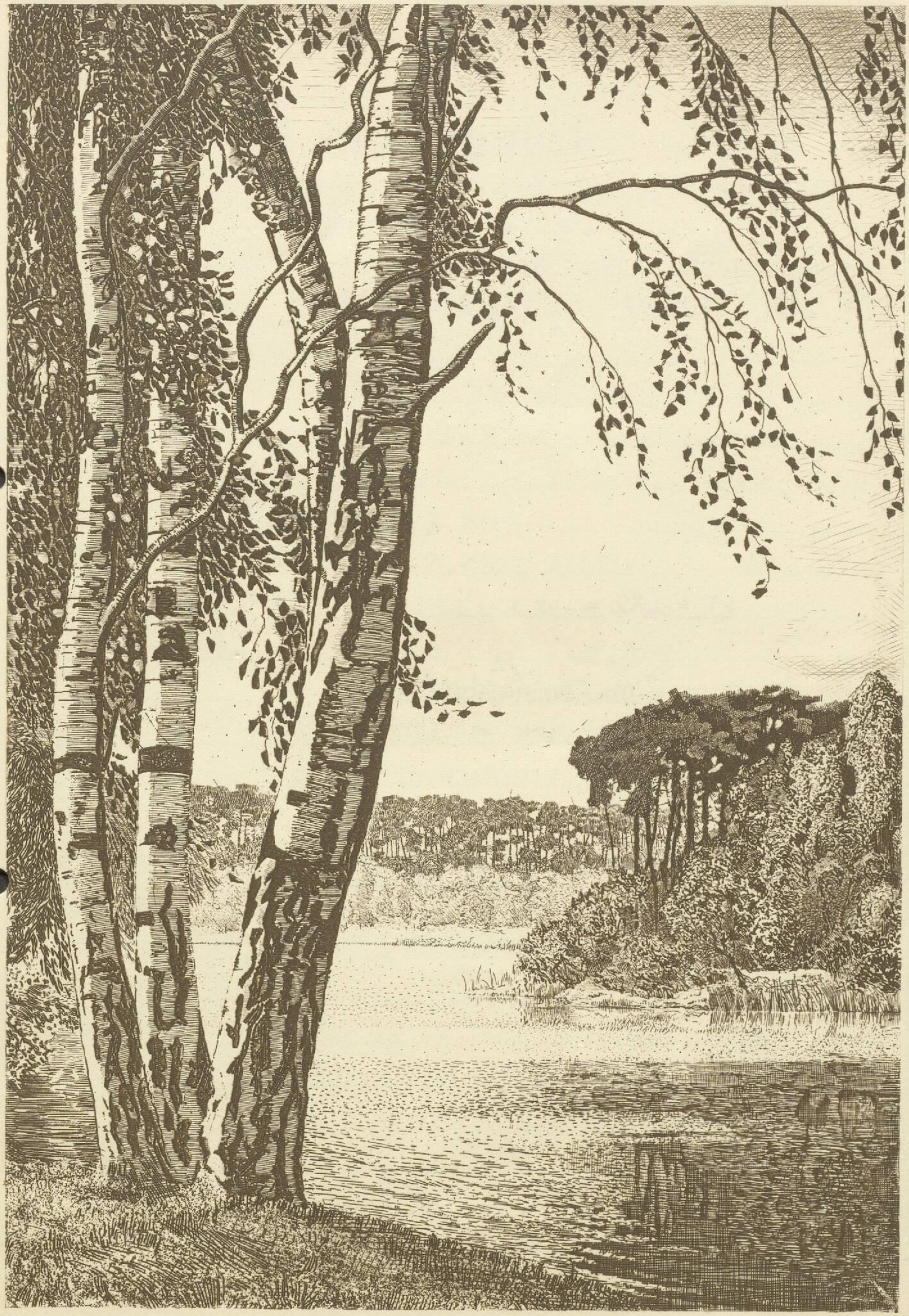
ALLE GUTEN WUENSCHE FUER IHR UND IHRER FRAU
PERSOENLICHES WOHLERGEHEN =

DR. WOLFGANG HAUSSMANN

JUSTIZMINISTER +



// C 187 LX 9



LEON SCHNELL

D E U T S C H E B U N D E S P O S T

Telegramm

aus

STUTTGART F

Nr. 1002 ,100/97 W. vom 27 / 7 19 55, 2345 Uhr

LT = LX9 =

OBERBUERGERMEISTER

DR. HEIMERICH

M A N N H E I M

den 18. August 1955

Herrn
Präsident
Jacob H e c h t,
Neptunreederei,
B a s e l

Hafenstr. 19

Sehr verehrter Herr Hecht !

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 16. August und Ihre warmherzigen Wünsche. In diesen Tagen scheide ich aus dem Amt, denke aber noch nicht in einen völligen Ruhestand einzutreten. Ich will mich noch einigen öffentlichen Aufgaben widmen und werde auch meine frühere Anwaltstätigkeit in einem beschränkten Umfange (Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht) wieder aufnehmen. Meine Nachfolge im Amt ist leider noch ungeklärt. Am 11. September wird die Volkswahl stattfinden, bei der sich zwei Kandidaten: der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete und Beigeordnete des Deutschen Städtetages Werner Jacobi und der Hauptgeschäftsführer der Industrie und Handelskammer in Mannheim, Herr Dr. Hans Reschke gegenüber stehen. Ich hoffe, daß der ausgezeichnete Herr Dr. Reschke den Sieg davontragen wird. Herrn Dr. Reschke habe ich vor einigen Jahren nach Mannheim gebracht. Sie können sich ja denken, daß mir das künftige Schicksal Mannheims ganz besonders am Herzen liegt. Die Leitung einer Stadt ist heute über den Begriff einer Hoheitsverwaltung hinausgewachsen und kann nur noch mit der Leitung eines Wirtschaftskonzerns verglichen werden.

Ich hoffe, mit Ihnen noch in einiger Verbindung zu bleiben und werde nicht versäumen, Sie in Basel einmal aufzusuchen, wenn mich mein Weg dorthin führt.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Dr.

JACOB HECHT
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
DER
RHENANIA
SCHIFFAHRTS- UND SPEDITIONS-GESELLSCHAFT M.B.H.
MANNHEIM
& Präsident der Neptunreederei
B a s e l

17. Aug. 1955

Basel, den 16. August 1955.
Hafenstr. 19 6/MW

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Hermann Heimerich,
M a n n h e i m.

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister,

Zu Ihren wohlverdienten hohen Auszeichnungen darf ich Ihnen namens der von mir vertretenen Reedereien und auch namens der Familien Hecht die herzlichen Glückwünsche übermitteln.

Mögen Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, noch viele Jahre in gleicher geistiger und körperlicher Frische wirken und auch im Interesse Ihrer sehr geschätzten Familie die Früchte einer langen, erfolgreichen und teilweise dramatischen/sorgenvollen Tätigkeit geniessen können, umsomehr als sie bei Ihrer uneigennützigen Einstellung nach wie vor auch dem öffentlichen Wohle dient.

Mit herzlichem Händedruck, angelegentlicher Empfehlung und freundlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

J. Hecht

Mannheim, den 15. August 1929.

Herrn
Oberpfleger Dr. Hermann Hellwig
Heppenheim
Hospitalgemarkung

Wir beehren uns, Ihnen anliegend die Rechnung unserer Firma über Lieferung von Bier für Ihre Anstalt ergebenst zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Brauerei Rheinania
Aktiengesellschaft
Jacob Hecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Brauerei Rheinania
Aktiengesellschaft
Mannheim

Max Heidel

KARLSRUHE,
Rechts der Alb 12

22. Aug. 1955

den 20. 8. 1955.

Herrn

Oberbürgermeister Dr. Dr. h.c. Hermann Heimerich

Mannheim.

Mein sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Prof. Dr. Heimerich!

Morgen, den 24. August d.Js., scheiden Sie aus Ihrem Amt.

Lassen Sie mich aus diesem Anlass, nach einem so arbeits- wie erfolgreichen Leben im öffentl., wie im privaten Dienst, meine herzlichsten Wünsche zu einem glücklichen Lebensabend darbieten.

Sie dürfen mit Genugtuung & Stolz auf Ihr Leben: mehr zurückschauen. Noch verhundert, als diese Pflicht: erfüllen, sind aber Ihre Verdienste, die Sie aus menschlichen Beziehungen in Kündigung reicher Fülle - & Menschenliebe erworben haben. Selbst, wenn gute Taten oft schnell vergessen werden und Menschen undankbar erscheinen, wird Ihnen Gottes Segen hierfür sicher sein.

Möge Ihnen noch ein langes Leben in Gesundheit und Frische beschieden sein.

Zu Ihrer Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt

Mannheim und zur Verleihung des Titels Professor
nach nochmäglich meine Gratulation. Dies sind
sichtbare Zeichen der Anerkennung, die Sie
als ein so kluger und erfahrener Gemeindepolitiker
redlich verdient haben.

Ihnen stets verbunden bleibend,
grüßt Sie & Ihre werten Angehörigen
verbindlichst,
Ihr ergebener
M. Heimerl, Direktor i. R.

Visitenkarte:
danke Ihnen herzlich für die
so freundlichen Wünsche
mit den besten Grüßen Ihr

Arkadenhof-Gaststätte

Inhaberin: Luise Heiler

Mannheim · Friedrichsplatz 15 · Telefon 44128

Mannheim, den 31. Juli 1955

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Heimerich!

Zu Ihren grossen Ehrungen anlässlich Ihres Abschieds entbiete ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche. Ich hoffe gerne, dass Sie noch viele Jahre in Ihrer heutigen Rüstigkeit erleben können.

Mit herzlichsten Grüssen

Luise Heiler

den 15. August 1955

Herrn

Oberstadtdirektor
Dr. H e u n,

K r e f e l d

Sehr verehrter Herr Kollege Heun !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre so freundlichen Zeilen vom 12. August. Sie haben mir einen der schönsten Briefe geschrieben, den ich erhalten habe. Es ist immer etwas schwer, sich von einer liebgewordenen Tätigkeit zu lösen; aber ich werde es schon fertig bringen. Ich werde wieder als Rechtsanwalt in Mannheim tätig sein und im übrigen den öffentlichen Angelegenheiten, vor allem auch dem Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten verbunden bleiben.

Hinsichtlich meiner Nachfolge kommt es hier zu einer Kampfwahl zwischen dem von uns beiden sehr hochgeschätzten Dr. Reschke und Herrn Jacobi aus dem Deutschen Städtetag. Herr Jacobi wird von der SPD und der KPD gestützt, während sich alle bürgerlichen Parteien und ein parteimäßig nicht gebundener Wählerblock auf Herrn Reschke vereinigt haben. Ich möchte annehmen, daß Herr Reschke den Sieg davontragen wird; jedenfalls wäre mir das eine große Beruhigung, denn die Stadt würde dann in gute Hämde kommen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre weitere Wirksamkeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr stets ergebener

Oh.

13. Aug. 1955

Dr. Heun

Oberstadtdirektor von Krefeld

12. August 1955

Sehr verehrter Herr Heimerich!

Nach Rückkehr von einer Reise las ich soeben, daß der Tag Ihres abermaligen Übertritts in den Ruhestand hinter Ihnen liegt. Da ich nicht weiß, ob die jüngere Generation der leitenden Kommunalbeamten Westdeutschlands sich dieses Ereignisses genügend bewußt ist, drängt es mich um so mehr, wenigstens stellvertretend für jenen Kreis des Verlustes zu gedenken, den mit der Stadt Mannheim die kommunale Selbstverwaltung insgesamt durch Ihren Weggang erlitten hat.

Das Zeitalter der großen Oberbürgermeister ist wohl mit dem Jahre 1933 zu Ende gegangen. Als die Sturmflut 1945 in sich zusammenbrach, fanden nur wenige überragende Persönlichkeiten von einst den Weg zu dem schönsten aller Ämter zurück; mir scheint, das waren Reuter, Brauer und Sie.

Da ich Ihnen, sehr verehrter Herr Heimerich, dank Ihrer Initiative im Meinungsaustausch über Grundsatzfragen des Städtetages nähertreten konnte, brauche ich kaum zu versichern, daß ich Ihren Weg in die persönliche Freiheit auch als eine Caesur für mich empfinde. Wer wird nach Ihnen und gleich Ihnen die Macht der Organisation durch seine Persönlichkeit bannen und in zwei überkurzen Amtszeiten seiner Stadt und seiner Umwelt ein unverwischbares Siegel seines Wesens aufdrücken? Für die Minderheit, die sich einen Wertmaßstab für stolze Selbstbehauptung, für geistige Überlegenheit und für kulturelle Potenz bewahrt, bleiben Sie ein Vorbild, dem auch ich Dank und Verehrung zolle.

Von

Von den Pflichten des Alltags befreit, werden Sie - so darf ich wohl hoffen- den Grundfragen unserer Zeitenwende sich noch intensiver widmen und den einstigen Weggenossen noch eindringlicher Ihre Meinung sagen können. Möge auch Ihre künftige Wirksamkeit dieselben Kräfte ausstrahlen, die Ihre Anziehungs- und Überzeugungskraft begründeten und die Ihnen das Leben zu einer souverän geübten Kunst machten!

In steter Verbundenheit
Ihr ganz ergebener

Hans

BAHNSTATION: FICHTENBERG (WÜRTTEMBERG)

GERBEREI

ERWIN HEIMRICH

GSCHWEND BEI GAILDORF/WÜRTTEMBERG

RB-Nr. 0/0717/4047

FERNRUF: GSCHWEND 85

BANK: KREISSPARKASSE GAILDORF 1454

POSTSCHECK: STUTTGART ~~87724~~

9. Aug. 1955

Zum Vorgang

Herrn

Dr.Dr. h.c.
H. Heimerich

Mannheim

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	MEIN ZEICHEN	TAG
			8. 8. 55

Sehr geehrter Herr Doktor !

Mit Genugtuung erhielt ich Jhr w. Schreiben vom 5. Aug., es war mir nicht ganz wohl auf meinen Brief vom 1. Aug. hin, denn möglicherweise konnte er falsch aufgefaßt werden. Diese Bedenken hat nun aber Jhre Antwort, für die ich herzlichst danke, zu nichte gemacht und freut es mich ganz besonders, dass Sie der Sache Heimerich/Heimrich ein gewisses Jnteresse entgegengebracht haben.

Jch war tatsächlich der Ansicht, dass der Name Heimrich in der Westzone überhaupt nicht existiert, Heinrich gibt es ja oft, erst bei Jhrem Namen strauchelte ich und jetzt nach Jhren Ausführungen bin ich überzeugt, dass unserer beider Namen schon eine gewisse Nachforschung wert ist.

Jch selbst bin seit 1924 in Württemberg, und zwar in Backnang und machte mich 1947 selbstständig hier in Gschwend, Kreis Backnang, bin aber geboren in Nossen in Sachsen, woselbst mein Vater noch lebt. Jch habe noch zwei Brüder, der eine wohnt seit etwa 25 Jahren in Schorndorf ganz hier in der Nähe, der andere in Düsseldorf seit etwa 10 Jahren, alle geboren in Nossen in Sachsen.

Meine Ahnenreihe konnte ich verfolgen bis 1759, da hörte es auf infolge Fehlens der Kirchenbücher. Jch vermute nun, dass das Jahr 1700 etwa der Zeitpunkt sein könnte, wo irgendein Heimrich, vielleicht gar aus Lettgenbrunn, eventuell über das Militär (Sachsen hatte damals dauernd Kriege zu ertragen) in Siebenlehn sich sesshaft machte, denn in unserer Familie hat sich das Gespräch bis zum heutigen Tage erhalten, dass früher 2 Brüder namens Heimrich, es sollten Franzosen gewesen sein, sich daselbst festgesetzt haben. Die Nachfolgereihe des einen Bruders hat sich mehr nach dem Osten von Sachsen verlaufen in Richtung Bautzen, es waren meist Viehhändler.

Ob diese angeblichen beiden Brüder tatsächlich Franzosen waren, soll dahingestellt sein, eher könnte es möglich sein, dass man sie damals als Franzosen bezeichnete, weil sie einen anderen Dialekt sprachen als die Einheimischen und wir wollen nicht vergessen, dass dies vor 250 Jahren war.

b.w.

Eine kleine Ahnenreihe von mir lege ich bei, ebenso auch ein kleines Paßbild von mir.

Wenn es Jhre Zeit erlaubt, dürfte ich Sie wohl bitten, einmal nachzuhören, ob der Name Heimrich tatsächlich auf diese Weise etwa um 1700 herum nach Sachsen hineingetragen worden sein dürfte.

Jch bin mit freundlichen Grüßen

Jhr

Armin Heimrich

1 Ahnenreihe
1 Paßbild

Ahnenreihe:

		geb.	Geb.Ort		gest.
	Heimrich, Erwin	1900	Nossen/Sa	Kfm u.Gerbmstr.	---
+	" , Moritz Emil	1873	Siebenlehn/Sa	Lokomotivführer	---
	" , Moritz Jacob	1849	"	Fleischermstr.	1912
	" , Frdr. Jacob	1800	"	"	1861
	" , Joh. Jacob	1759	"	Bäckermstr.	1823

infolge Fehlens der Kirchenbücher
keine weitere Nachforschung möglich

+ = mein Vater

Nossen liegt an der Strecke Leipzig-Döbeln-Dresden
Siebenlehn 3/4 Std. Fußweg von Nossen an der Kleinbahn Nossen-Wilsdruff-Dresden



den 5. August 1955

Herrn
Erwin Heimrich

Gschwend b. Gaildorf
- Württemberg -

Sehr geehrter Herr Heimrich !

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 1. August.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß wir miteinander verwandt sind. Mein Großvater väterlicherseits nannte sich auch noch Heimrich und nicht Heimerich. Das zweite e ist offenbar erst später in den Namen hineingeraten. Die Familie meines Vaters stammt aus Lettgenbrunn bei Bad Orb im Spessart. Es waren Bauern. Mein Großvater war der erste, der über das Militär in die Stadt kam, und zwar nach Würzburg, wo mein Vater und ich selbst geboren wurden. Angehörige der Familie Heimrich wohnen auch noch in Bad Orb, außerdem in Amselfing bei Straubing. Die letztere Familie wurde in Lettgenbrunn enteignet als dort ein großer Schießplatz angelegt wurde. Sie ist dann nach Amselfing übergesiedelt, wo sie sich wieder ein Bauerngut gekauft hat.

Es würde mich sehr interessieren, von Ihnen zu hören, ob Sie oder Ihre Vorfahren in irgend einer Beziehung zu der Familie Heimrich standen, die in Lettgenbrunn lebte.

Mit freundlicher Begrüßung verbleibe ich

Ihr

OH.

BAHNSTATION: FICHTENBERG (WÜRTTEMBERG)

GERBEREI

ERWIN HEIMRICH

(14a) GSCHWEND BEI GAILDORF/WÜRTTEMBERG

RB-Nr. 0/0717/4047

FERNRUF: GSCHWEND 185

BANK: KREISSPARKASSE GAILDORF 1454

POSTSCHECK: STUTTGART ~~97724~~

An

den Herrn Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

M a n n h e i m

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	MEIN ZEICHEN	TAG
			1. Aug. 55

Sehr geehrter Herr Doktor !

Da unsere Namen einander überaus ähneln, auch äusserst selten sind, wie ich festgestellt habe, und man mich seit jahrzehnten nach dem Verwandtschaftsgrad fragt, vor ca. 3 Jahren erst durch den damaligen Herrn Kultminister in Stuttgart, gestatte ich mir, auch

zur Verleihung

des Professortitels durch die Landesregierung und

des Ehrenbürgerbriefes für die Stadt Mannheim

Jhnen herzlich zu gratulieren .

Jch verbinde damit meine besten Wünsche für Jhr weiteres gesundheitliches Wohlergehen und zeichne

hochachtungsvoll

Herrmann Heimerich

LABOREMUS

Ludwig Cornelius Freiherr von Heyl senior
Worms a. Rh., Majorshof, den 29.7.55
Fernruf: Wohnung 4007, Werk Liebenau 3041

2. Aug. 1955

+

S.H.
Herrn Dr.Dr. h.c. Heimerich,
M a n n h e i m .

Sehr verehrter Herr Dr. Heimerich !

Von Ost-Asien und U.S.A, zurück erfahre ich, dass Sie nicht weiter als Oberbürgermeister von Mannheim amtieren wollen. So sehr ich diesen Entschluss verstehe, so sehr bedaure ich ihn, nicht nur im Interesse von Mannheim, sondern auch im Interesse unseres ganzen Gebietes, dem Sie ein Führer waren, und den ich als solchen kennen und verehren lernte in den schweren Zeiten nach dem Zusammenbruch.

Darf ich Ihnen, sehr verehrter Herr Dr. Heimerich, meiner Frau und meine aufrichtigsten Wünsche übermitteln und bitten, uns Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin empfehlen zu wollen.

Ich hoffe sehr, dass in Zukunft der Weg uns öfters als bisher zusammenführen möge.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr ergebenster

Ludwig Heyl

6.8.55

Visitenkarte ...
dankt herzlich für Ihre so freundlichen Wünsche.

6. Aug. 1955

WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK

STUTTGART

DER DIREKTOR

Stuttgart, den 5. August 1955.

Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr. Heimerich
Mannheim

Sehr verehrter Herr Professor!

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen anlässlich Ihres Ausscheidens aus dem Amt ein Zeichen verehrungsvollen Gedenkens und zur Verleihung des Professortitels wie auch des Ehrenbürgerrechtes in Mannheim meine besten Glückwünsche zu senden. Mit besonderer Freude gedenke ich der schönen und vertrauensvollen Zusammenarbeit für das Mannheimer Bibliothekswesen, zu der Sie mich berufen haben, und die für mich so interessant geworden ist. Ich möchte wünschen, dass der unter Ihrer Initiative begonnene Neuaufbau fortgesetzt und vollendet wird, hoffentlich unter Ihrer weiteren förderlichen Anteilnahme.

Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, dürfen auf ein reiches und umfassendes Lebenswerk zurückblicken, innerhalb dessen der Beitrag zum kulturellen Glanz der Stadt Mannheim nicht der geringste ist. Als Stuttgarter Bürger erfüllt mich dies manchmal mit einem leisen Neid.

Für Ihre zukünftige Tätigkeit mit hoffentlich reicher Beimischung edler Liebhabereien spreche ich Ihnen meine besten Wünsche aus. Erfreulich ist die Hoffnung, Ihnen da und dort wieder begegnen zu dürfen.

Ihr verehrungsvoll ergebener

M. Hoffmann

Visitenkarte . . . . .
dankt Ihnen herzlich für die
so freundlichen und wamrherzigen
Wünsche.

Der Oberbürgermeister
der Stadt
Freiburg im Breisgau

6. Aug. 1955

Freiburg im Breisgau, 4. August 1955.
Fernruf 5411 und 5511

Herrn

Oberbürgermeister
Professor Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Mannheim / Baden

Sehr verehrter Herr Kollege !

Aus Anlass Ihrer Ernennung zum Professor und Ehrenbürger der Stadt Mannheim übermittle ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche.

Mit kollegialen Grüssen !

Ihr

N. Hoffmann

Oberbürgermeister

Visitenkarte..... dankt herzlich für Ihre so freundlichen Glückwünsche

den 9. August 1955

Herrn

Frank S. Hopkins,
Public Affairs Officer

American Consulate General

Stuttgart

Urbanstr. 7

Sehr verehrter Herr Hopkins !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 27. Juli, für die Anerkennung meiner Arbeit und die warmherzigen Wünsche für die Zukunft,

Ich habe seit 1945 immer sehr gerne mit den Vertretern der Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengearbeitet und habe es dankbar begrüßt, daß durch die Vereinigten Staaten mancherlei Einrichtungen geschaffen wurden, die geeignet sind, unsere de - mokratische Entwicklung zu fördern und die internationalen Be - ziehungen zu verbessern. Herrn Generalkonsul Rice und Ihnen habe ich besonders für Ihre freundliche Einstellung zu danken.

Wenn Sie am 20. August nochmals nach Mannheim kommen, so wird das gerade der letzte Tag meiner Amtszeit sein. Es würde mir große Freude machen, Ihnen zum Abschied die Hand zu drücken.

Mit freundlicher Begrüßung verbleibe ich

Ihr ergebener Uhl.

Uhl & alg
gw

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

28. Juli 1955

H 19

American Consulate General,
7 Urbanstrasse,
Stuttgart, Germany,
27.Juli 1955

Sehr geehrter Herr Oberbuergermeister!

Ich habe erst gestern erfahren, dass Sie diese Woche aus Ihrem Amt als Oberbuergermeister der Stadt Mannheim ausscheiden, das Sie lange Jahre bekleideten und so ausgezeichnet gefuehrt haben. Darf ich Ihnen bei dieser Gelegenheit alles Gute fuer die Zukunft wuenschen, auch namens meiner Mitarbeiter im Generalkonsulat, die mit Ihnen waehrend der letzten Jahre Verbindung hatten. Bei den vielen Gelegenheiten, wann ich Sie dienstlich in Ihrem Buero aufgesucht oder mit Ihnen Verhandlungen gefuehrt habe, waren Sie immer ein grossmuetiger und liebenswuerdiger Vertreter Ihrer Stadtgemeinde, indem Sie Ihren Blick stets ueber die augenblicklichen Erfordernisse hinaus auf das hoehere Anliegen der guten deutsch-amerikanischen Beziehungen richteten und mit zum guten Willen unter den Voelkern beitragen wollten. Ich schaetze mich gluecklich, Sie kennengelernt zu haben, es war ein Vergnuegen mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Ich moechte Ihnen, auch namens meiner Mitarbeiter, unseren herzlichsten Dank aussprechen fuer die vielen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und Gefaelligkeiten. Es begleiten Sie unsere waermsten guten Wuensche, wenn Sie nun Ihr Amt aufgeben.

Herr Generalkonsul Edward E. Rice und Mrs. Rice haben, wie Sie ja wissen, Stuttgart im Juni verlassen, da Mr. Rice nach Washington versetzt worden ist. Die letzten Wochen vor der Abreise waren sehr angespannt, sodass es Mr. Rice nicht moeglich war, die vielen Staedte von Baden-Wuerttemberg zu besuchen und seinen deutschen Freunden persoenlich Auf-Wieder-Sehen zu sagen. Ich weiss, dass er es sehr bedauerte, Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Heimerich, nicht mehr Aufwiedersehen sagen zu koennen, und dass er, wenn er noch hier waere, es wuenschen wuerde, dass ich Ihnen seine besten Wuensche uebermittle. Ich glaube sicher, dass Sie wissen, dass Mr. und Mrs. Rice Sie und Frau Heimerich sehr hoch geschaetzt haben.

Nach

Herrn
Oberbuergermeister Dr. Heimerich,
Mannheim,
Stadtverwaltung.

Nach Beendigung meiner dreijaehrigen Amtszeit in Stuttgart werde ich dieses Land nun bald verlassen. Ich hoffe jedoch, dass ich vor meiner Abreise am 20. August noch nach Mannheim kommen kann und Gelegenheit haben werde, Sie zu sehen und Ihnen persoenlich Aufwiedersehen sagen kann.

In ausgezeichneter Hochachtung

Frank S. Hopkins

Frank S. Hopkins
Public Affairs Officer

STÄDTISCHE SPARKASSE MANNHEIM

3. Aug. 1955

DIREKTION

XI/9

Herrn Oberbürgermeister
Prof.Dr.Dr.h.c.Heimerich

Mannheim

Rathaus

MANNHEIM D 1, 1–2

3. Aug. 1955

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Es war unsere Absicht, Ihnen Anfang dieser Woche einen Bericht der Prüfungsstelle des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes über die Prüfung der Jahresabschlüsse 1952, 1953 und 1954 vorzulegen. Leider hat sich die Drucklegung etwas verzögert, so dass wir im Augenblick den gedruckten Bericht noch nicht vorliegen haben; wohl hat am vergangenen Sonnabend eine Schlussbesprechung in Anwesenheit des Verwaltungsrats stattgefunden, in der sowohl seitens der Revisionsstelle als auch seitens des Regierungspräsidiums der erfreuliche Aufstieg und die Festigung der Verhältnisse der Städtischen Sparkasse Mannheim bei einwandfreier Lage im Kreditgeschäft besonders hervorgehoben wurden.

Herr Bürgermeister Trumpfheller hat es übernommen, Ihnen an Hand der Revisionsberichte persönlich Vortrag zu halten.

Wir werden uns bemühen, Ihnen im Laufe der nächsten Woche unseren Geschäftsbericht mit Auszügen aus dem Revisionsbericht zu überreichen.

Gestatten Sie uns heute, Ihnen zu den Anerkennungen und Ehrungen, die Ihnen aus Anlass Ihrer offiziellen Verabschiedung als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim zuteil wurden, herzlichst zu gratulieren mit dem Wunsche, dass Ihnen weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft erhalten bleiben mögen.

Mit ergebener Hochachtung
Städtische Sparkasse Mannheim
- Der Geschäftsleiter -

Sparkassen-Direktor

Roth, Stgt.-Fellbach 13

IJ

K

28. Juli 1955

der Bürgermeister der Stadt Schwetzingen

A 19

Schwetzingen, den 28. Juli 1955

Sehr geehrter Herr Kollege !

Am heutigen Tage scheiden Sie nach vielen Jahren treuester Pflichterfüllung aus dem Dienste der Stadt Mannheim aus. Unbestritten sind Ihre hohen Verdienste um den Wiederaufbau, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Ihrer Obhut anvertrauten Stadt, mit der Ihr Name immer unlöslich verbunden bleiben wird.

In dieser Stunde des Abschieds darf ich Ihnen herzlichst danken für die ausgezeichneten Beziehungen, die immer die Städte Mannheim und Schwetzingen verbunden und die sich so segensreich für beide Städte ausgewirkt haben.

Ich weiß, daß Sie stets mit großer Liebe unserm Schloßgarten zugetan waren und insbesondere eine große Vorliebe für unser Rokokotheater, dem einzigartigen Kulturzentrum im nordbadischen Raum, an den Tag legten. Ich gestatte mir deshalb, zur Erinnerung an den heutigen Tag und als äußeres Zeichen treuer Verbundenheit eine Aufnahme des Schwetzinger Schloßtheaters zu überreichen.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen noch recht viele Jahre eines wohlverdienten, glücklichen und gesegneten Ruhestandes.

Bild des Theaters

Mit kollegialer Begrüßung !

Ihr

Kahnweiler

Herrn

Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. Hermann Heimerich

M a n n h e i m

Visittenkarte . . . . . dankt Ihnen herzlich für Ihr so freundliches Gedenken und Ihre guten Wünsche und auch für das schöne Bild, das meine Verbindung zu dem wundervollen Theater und Park in Schwetzingen immer wachhalten wird. Kollegiale Grüße von Ihrem

Dr. Heimerich

30. Juli 1955

DR. ERNST KAMM

beglückwünscht Sie, lieber Herr
Heinrich, herzlich zu dem hohen,
wohlverdienten Ehrungen und verbindet
damit seine besten Wünsche für die
Zukunft.

LUDWIGSHAFEN a. RH.
SCHIESSHAUSSTRASSE 17

Visitenkarte . . .
dankt Ihnen herzlich für die so
freundlichen Wünsche

623511

den 6. August 1955

Herrn

Professor
Dr. E. Kaufmann,

z.Zt.

Glotterbad b. Freiburg

Hochverehrter Herr Professor Kaufmann !

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 24. Juli, auf die ich leider erst heute zurückkommen kann.

Um meine Nachfolge in Mannheim hat es große Auseinandersetzungen gegeben. Oberstadtdirektor Dr. Kron wurde dabei nicht in Betracht gezogen. Es traten zunächst 3 sozialdemokratische Kandidaten in den Vordergrund: der Bundestagsabgeordnete und Beigeordnete des Deutschen Städtetages, Jacobi, der Gelsenkirchener Oberstadtdirektor Hülsmann und der Offenbacher Oberbürgermeister Dr. Klüber. Die bürgerlichen Parteien wären wohl geneigt gewesen, Hülsmann oder Klüber zu tolerieren, aber nachdem die Sozialdemokraten Jacobi in den Vordergrund geschoben hatten, entschlossen sich die bürgerlichen Parteien, zusammen mit einer unabhängigen Wählergruppe Herrn Reschke auf den Schild zu erheben. Diese Entscheidung ist gestern abend gefallen. Es wird also nun zu einem Wahlkampf zwischen Jacobi und Reschke kommen. Die Aussichten von Reschke, den Sieg davonzutragen, sind nicht schlecht. Ich würde jedenfalls die Wahl von Reschke außerordentlich begrüßen, denn er ist eine ganz vorzügliche Persönlichkeit. Er hat die Mannheimer Verhältnisse in den letzten Jahren gut kennengelernt und ist - wie Sie wohl wissen - seit etwa einem Jahr Hauptgeschäftsführer der Mannheimer Industrie- und Handelskammer.

Ein großer Teil,der Mannheimer Bevölkerung wünschte sich meine Wiederwahl, aber ich konnte mich nicht entschließen, nochmals zu kandidieren, da ich immerhin demnächst 70 Jahre alt werde und außerdem der gewerkschaftliche Flügel der SPD recht deutlich zu erkennen gegeben hat, daß er zwar meiner Amtsführung volle Aner-

-/-

kennung zollen muß, daß ihm aber mein Typ nicht passt. Trotz meiner 44 jährigen Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei habe ich es eben immer abgelehnt, mich mit politischen Freunden zu duzen oder mich mit ihnen auf die Bierbank zu setzen.

Meine Verabschiedung in der vergangenen Woche ist unter großen Ehrungen erfolgt. Die Stadt Mannheim hat mich zum Ehrenbürger gemacht und die badisch-württembergische Regierung hat mir den Professor-Titel verliehen. Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller ist persönlich zu meiner Verabschiedung nach Mannheim gekommen.

Ich bin noch zu arbeitsfrisch und zu aktiv, um mich einem Ruhestand hingeben zu können. Aller Voraussicht nach werde ich die anwaltschaftliche Tätigkeit wieder aufnehmen; außerdem hoffe ich, zusammen mit Herrn Reschke das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten wieder aufleben lassen zu können und noch einiges für die Bürgerrechtsbewegung zu tun. Auf diese Weise hoffe ich, auch mit Ihnen, hochverehrter Herr Professor Kaufmann, in näherer Verbindung zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt in Glotterbad und verbleibe mit verbindlichen Grüßen

Ihr stets ergebener

H. H.

26. Juli 1955

Prof. Dr. E. Kaufmann, Bonn

Gletterlerl den 24. Juli 1955
bei Freiburg i/Br.

Lieber Herr Dr. Heimerich!

Bei meinem diesjährigen Urlaubsaufenthalt in Gletterlerl habe ich den mir aus früherer Zeit bekannten Oberstaatsanwalt Dr. Kroon aus Celle getroffen und bin viel mit ihm zusammen gewesen. Ich hatte viel Freude und Anregungen aus den Unterhaltungen mit diesem Herrn und wollte Ihnen danach. Dabei kam mir der Gedanke, ob er, wenn Sie vielleicht einen Ausflug nach Kirchzarten machen wollten, nicht auch Ihr Kollege in Betracht kommen könnte. Ich habe ihn bei verschiedenen Gelegenheiten, wenn ich zu Hause war, kennengelernt, und ich glaube, wenn ich bei Ihnen Gelegenheit

Mit dem der Leitsatz der Verfassung künftig gilt,
bleiben, Ihre zusammenfassende Erklärung, daß der Schutz
für Schöpfung der öffentlichen Anstalten sind dem
Gesetz für Leistungsschutz Bildung werden.

In der Hoffnung, dass Sie mich Ihre Haltung öffne
Ihr Verfassung, bin ich mit ausgezeichneter Grüßen

Ihr ergebener

f Bürgmann

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.

MANNHEIM

Postamt 2 · Schließfach 1245
Friedrich-Karl-Straße 14 · Tel. 43307
Telegrammadresse: Biblio Mannheim
Postscheck: Ludwigshafen/Rh. 42859
Banken: Rhein-Main-Bank Frankfurt,
Bensel & Co. Mannheim, Konto Nr. 1126

1. August 1955
Dr.Kg./Mü.

Herrn
Oberbürgermeister
Professor Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich
M a n n h e i m
Otto Beckstr. 35

Sehr verehrter Herr Professor Heimerich!

Zur Verleihung des Professor-Titel durch den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und des Ehrenbürgerrechts der Stadt Mannheim erlauben wir uns Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. In dieser verdienten Ehrung kommt das zum Ausdruck, was wir alle empfinden: der Dank für Ihre außergewöhnliche Leistung beim Wiederaufbau der Stadt und ihrer Wirtschaft und Kultur.

Auch unser Verlag ist Ihnen zu großem Dank verpflichtet für die vielseitige Förderung, die Sie uns bei unserer Sitzverlegung aus der Ostzone zuteil werden ließen.

Da wir erst am Anfang unseres Wiederaufbaus stehen, bedauern wir lebhaft, daß Sie jetzt aus Ihrem Amte scheiden. Wir wünschen Ihnen aber für den verdienten Ruhestand vor allem Gesundheit und noch viele glückliche, erfolgreiche Jahre.

Mit verbindlichsten Empfehlungen sind wir

Ihre sehr ergebenen
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.
Verlagsleitung
Dr. Kirchberg

Visitenkarte . . . . . dankt herzlich für die so freundlichen Wünsche

RUDOLF KLING
Inhaber der
KLING & ECHTERBECKER K.G.

MANNHEIM
M 1,4
Tel. 43519

29. 7. 1955

Kl./G.

Herrn
Oberbürgermeister
Prof. Dr. Dr. h.c. Heimerich,
M a n n h e i m
Otto Beckstr. 55

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Ich gestatte mir, Ihnen zu den wohlverdienten Ehrungen, die Ihnen seitens des Landes und unserer Stadt zuteil wurden, meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen.

Gleichzeitig übermittle ich Ihnen meinen tiefen Dank für die allzeitige Förderung unseres Einzelhandels und insbesondere auch meiner Firma.

Indem ich Ihnen noch viele Jahre Gesundheit und Wohlergehen wünsche und der Hoffnung Ausdruck gebe, dass Sie auch weiterhin den mit so sichtbarem Erfolg begonnenen Wiederaufbau unserer Stadt mit Ihrem bewährten Rat fördern, bin ich

mit freundlichen Grüssen
Ihr ergebener

R. Kling

Visitenkarte . . . . . dankt Ihnen herzlich f ür die so freundlichen Wünsche

den 15. August 1955

Herrn

Fritz K n a p p ,
-Verleger-

Frankfurt a. M.

Neue Mainzer Str. 75

Sehr verehrter lieber Herr Knapp !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 11. August und Ihre guten Wünsche.

Ende dieser Woche gehe ich aus dem Amt. Ich werde mich wieder als Rechtsanwalt in Mannheim niederlassen und werde mich im übrigen dem Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten widmen. Ich will auch einiges schreiben, aber zunächst muß ich wohl eine Ruhepause einlegen. Ich bin besonders betrübt, daß meine Frau schon so lange krank ist. Sie leidet an einem toxischen Kreislaufschaden und kann sich nicht erholen. Sie geht von Krankenhaus zu Krankenhaus, aber Ende September will ich sie unter allen Umständen wieder heimholen.

Ich hoffe, Sie bald wieder einmal zu sehen und verbleibe einstweilen mit herzlichen Grüßen

Ihr stets ergebener

Alf.

VERLAGSBUCHHANDLUNG FRITZ KNAPP

Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 75 · Telefon 95766 und 96015

Frankfurt/M., 11.8.1955
Kn./T.

Herrn Professor
Dr.Dr.h.c.Hermann HEIMERICH

M a n n h e i m

Lieber Herr Heimerich !

Nach meiner Rückkehr aus einem verregneten Sommerurlaub lese ich im "Mannheimer Morgen" von den Ehrungen, die Ihnen bei Ihrem Ausscheiden als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim zuteil geworden sind.

Wenn man, wie ich, Ihre Tätigkeit aus über zwei Jahrzehnten im Interesse dieser Stadt aufmerksam verfolgen konnte, weiss man, dass diese Ehrungen mehr waren als eine Förmlichkeit, die man einem scheidenden Oberbürgermeister aus Höflichkeit entgegenbringt. Diesen Ehrungen möchte ich mich aus vollem Herzen anschliessen und Ihnen noch für den "Professor" besonders gratulieren.

Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft in Verbindung bleiben werden und dass sich noch manche Gelegenheit zur Zusammenarbeit auf verlegerischem Gebiet finden wird.

In der "Deutschen Zeitung" lese ich über Ihre Absicht, ein Buch über Kommunalpolitik zu schreiben, mit dem man den Anfang machen kann.

Mit herzlichen Grüssen, auch an Ihre Frau Gemahlin, verbleibe ich

Ihr ergebenster

Knaur

den 9. August 1955

Herrn

Oberbürgermeister
Dr. K l e t t,

Stuttgart

Sehr verehrter Herr Kollege !

Haben Sie herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen, die Sie anläßlich meines Ausscheidens aus dem städtischen Dienst am 25. Juli an mich gerichtet haben; auch für das schöne Schiller-Buch, das Sie mir als persönliches Geschenk übersandt haben, danke ich Ihnen bestens.

Wie Sie vermuten, werde ich nicht in einen völligen Ruhestand treten, sondern bemüht bleiben, noch etwas zu leisten. Ich werde vereinbarungsgemäß noch einige Aufgaben für die Stadt Mannheim durchführen und mich dem Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten und der Bürgerrechtsbewegung widmen und werde auch meine frühere Anwaltstätigkeit wieder aufnehmen.

Ich bin froh, daß die äußerst unerfreuliche Diskussion um meine Nachfolge jetzt ihr Ende gefunden hat und daß es nun zu einer Kampfwahl zwischen Herrn Jacobi und Herrn Reschke kommt. Auf wessen Seite meine Sympathien liegen, werden Sie sich denken können. Wenn Herr Jacobi den Sieg davontragen würde, würde er es in Mahnheim sehr schwer haben. Die Dinge haben sich in den Großstädten doch so entwickelt, daß ein von auswärts kommender Oberbürgermeister heute doch zu lange Zeit braucht, um sich in einem ihm bis dahin unbekannten Ort einzuleben und die dringenden Probleme zu erfassen. Früher war das leichter.

Ich wünsche Ihnen und dem Kollegen Hirn auch für die Zukunft alle Gute und verbleibe mit kollegialen Grüßen

Ihr ergebener

Dr. K.

DER OBERBÜRGERMEISTER
DER STADT STUTTGART

27. Juli 1955

STUTTGART, DEN 25. Juli 1955

Herrn

Oberbürgermeister
Dr. Dr.h.c. Heimerich

M a n n h e i m

Rathaus

Sehr geehrter Herr Kollege!

Sehr gerne wären Herr Bürgermeister Hirn und ich der Einladung des Herrn Bürgermeisters Trumpfheller zu der feierlichen Sitzung des Stadtrats der Stadt Mannheim am Donnerstag, 28. Juli 1955, gefolgt, um Zeugen der Ehrung zu sein, die Ihnen mit dieser Sitzung vor Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven kommunalen Dienst dargebracht wird. Leider sind wir hier durch die letzte, sehr wichtige Sitzung unseres Gemeinderats vor den Ferien unabkömmlich. Wir bedauern dies sehr.

So muß ich mich namens der Stadt Stuttgart und in eigenem Namen auf diesen Gruß beschränken. Sie haben einen großen Teil Ihres Lebens dem deutschen Kommunalwesen und besonders der Stadt Mannheim gewidmet. Wenn diese Stadt nach dem Kriege so rasch und erstaunlich wieder aufgeblüht und von neuem ein Industrie-, Handels- und Kulturzentrum und ein wirtschaftlicher Mittelpunkt im Rhein-Main-Neckargebiet geworden ist, so ist das in allererster Linie Ihrem zähen, beharrlichen, rückhaltlosen Einsatz für Ihre Stadt zu danken. Sie können auf Leistung und Erfolg stolz sein. Die Bürger der Stadt Mannheim aber werden Ihre Amtszeit stets in dankbarer Erinnerung behalten. Lassen Sie mich Ihnen für die kommende Zeit von Herzen alles Gute wünschen. Man braucht nicht besorgt zu sein, daß Sie nun den öffentlichen Dingen den Rücken kehren. Ihr Temperament und Ihre Vitalität schließen diese Möglichkeit aus. So wünsche ich Ihnen denn möglichst lange, volle Erhaltung Ihrer Gesundheit und Ihres Lebensmutes, damit Sie - wenn auch auf anderen Wegen als bisher - Ihren Bürgern noch viel Segen stiften können.

:/:

Vor einiger Zeit hatte ich Ihnen unser Buch über die Schillerstadt Stuttgart zugehen lassen. Dies war für Mannheim gedacht. Das gleiche Werk darf ich Ihnen nun als kleines persönliches Andenken überreichen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Klett

Dr. Klett

GOHRSMÜHLE
HAWGESCHÜTZT

Der Oberbürgermeister
der Stadt Karlsruhe

Karlsruhe, den 29. Juli 1955

Herrn Oberbürgermeister
Professor Dr.Dr. H.Heimerich

M a n n h e i m .

Sehr geehrter Herr Professor Dr.Heimerich!

Namens des Karlsruher Stadtrates sowie persönlich beglückwünsche ich Sie von Herzen zu den hohen Auszeichnungen, die Sie seitens des Staates Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim anläßlich Ihres Ausscheidens als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim erhalten haben.

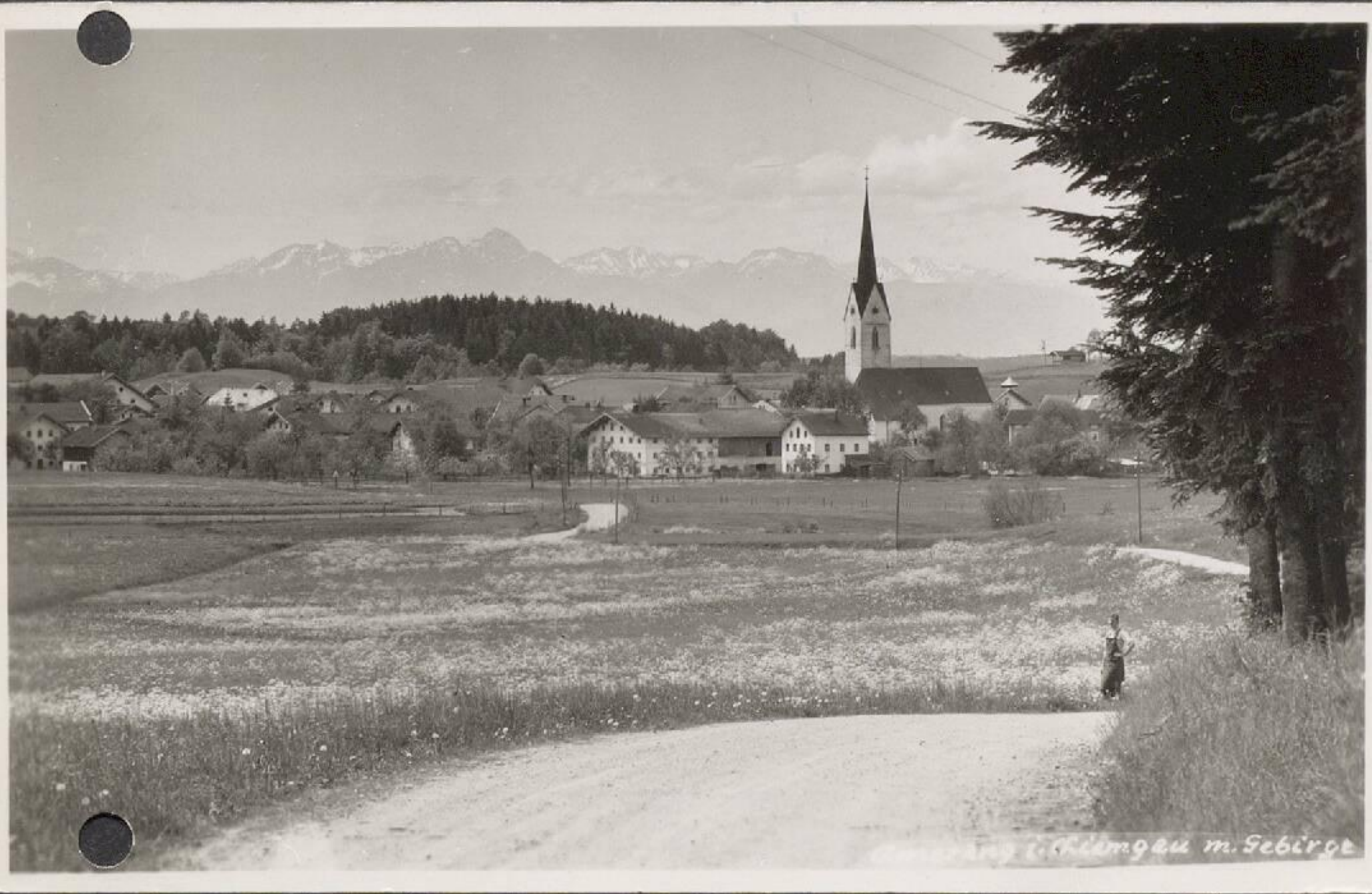
Für Ihr ferneres persönliches Wohlergehen wünsche ich Ihnen alles Gute und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr

(G.Klotz)

Visitenkarte . . . . . dankt Ihnen herzlich f ür die so freundlichen Wünsche







Visitenkarte
dankt Ihnen
für die so
freundlichen
Wünsche

Herrn
Oberregierungsrat
Professor Dr. Hofmeister
Mannheim

Justizpalast
Telefon
Zu Ihrem
Alles Gute

Foto-Atelier Wenning Wasserburg a. Inn – Nachbildung verboten

Bis an diesen entlegenen
Ort haben sich die
Ehrungen und Ernennungen
durchgesprochen. (Das herz-
hafte Klima hier sollten
Sie in Mannheim haben!)
Mit meinen verbindlichsten
Glückwünschen möchte ich
einen Druck Ende des Monats
ankündigen.
Herzlichst Ihr Hellkoch

Regierungspräsidium Nordbaden
Oberschulamt
Regierungsdirektor Köbele

Nr. –

(17a) Karlsruhe, den 27. Juli 1955
Nördliche Hildapromenade 2
Telefon: Staatszentrale

29 Juli 1955

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Ich entnehme soeben der Presse, daß Sie mit Wirkung vom 2o.August 1955 aus Ihrem Amt als Oberbürgermeister ausscheiden und heute in einem Festakt durch den Herrn Ministerpräsidenten verabschiedet werden.

Das Oberschulamt Karlsruhe bedauert außerordentlich, daß Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, wider Erwarten so rasch aus Ihrem Amt ausscheiden. Ich möchte nicht versäumen, Ihnen im Namen des Oberschulamtes für Ihre weithin sichtbare und segensreiche Arbeit auf dem Gebiete der Schule den allerherzlichsten Dank auszusprechen. Sie haben aus Ihrem starken Kulturwillen heraus das Schul- und Bildungswesen dieser so einzigartig lebendigen Stadt gepflegt und an die hervorragenden Traditionen Mannheims angeknüpft. Während Ihrer Amtszeit ist im Geiste einer fortschrittlichen Entwicklung des Kulturlebens der Stadt manche wertvolle Einrichtung geschaffen worden. Ihr Name wird mit der Geschichte des Mannheimer Kultur- und Bildungswesens immer und untrennbar verknüpft sein. Es ist nur zu wünschen, daß Ihr Nachfolger in Ihrem Geiste und mit Ihrer Intensität gerade den kulturellen Aufgaben einer so lebendigen Industriestadt obliegt.

Ihnen, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister,

An Herrn
Oberbürgermeister
Dr.Hermann Heimerich

M a n n h e i m
Neues Rathaus

:/:

wünschen wir für Ihre fernere Zukunft beste Gesundheit und die Möglichkeit auch weiterhin tatkräftig und wegweisend tätig zu sein. Im Namen des Oberschulamts Karlsruhe spreche ich Ihnen unser aller Hochachtung aus und bin mit freundlicher Begrüßung

Ihr stets ergebener

Stolbelle

Visitenkarte . . . .

dsnkt Ihnen herzlich für die so freundlichen Wünsche

DR. WALTER KOEHLER
RECHTSANWALT

MANNHEIM, 29.7.55
Kantstraße 18
Büro: O 7, 17

Sehr verehrter Herr Dr. Heinrich,

Infolge einer beruflichen Reise Romms ist leider nicht am Ihre Glückwünsche teilnehmen und persönlich meine herzlichen Glückwünsche zu den Ehrungen aussprechen, die Ihnen dabei zuteil geworden sind. Den Ehrungen seitens vieler Ihrer Kollegen und Freunde möchten auch wir uns anschließen, denn Sie haben sich in Ihrem beruflichen Wirkungskreis so große Verdienste um Mannheim erworben, wie nur wenige vor Ihnen. Ich habe es auch sehr bedauert, dass wir durch eine Reise Romms, die Ihnen die Möglichkeit verschaffen auf einige Jahre ausgedehnte und sie sich Ihren strengsten Arbeitsaufgaben und Initiative der Stadt noch erhalten hätte. Den Professor haben Sie Ihrer Arbeit durch Ihre literarischen Veröffentlichungen auch weiterhin, aber in geringerem Maße, aber irgendwie haben Sie etwas Unprofessorales und ich wende mich erst langsam an den bedeutenden Forscher Romm, Sie als „Professor Heinrich" zu betrachten.

Mit aufrichtigem Bedauern habe

ich gedenkt, dass sie gerade in diesen Tagen
schwere Sorgen um ihre verletzte Schwiegertochter haben. Ich weiß nun zu gut, wie ganz
solche Tage, wie entsetzend das Schwanken
zwischen Hoffnung und Sorge ist und wahre
aufopfernde Liebe tut.

Meine Wünsche gelten dahin in erster
Linie der leidigen Trennung des Ehepaares. Ihnen selbst, unserer alten lieben
Arbeitsfreundin noch lange erhalten bleiben und sie in unserer der Stadt Mannheim und ihrer Umgebung wahren
Romanen!

In aufrichtiger Verbundenheit
Ihr sehr ergebener
Walter Roehrs

Visitenkarte . . . . dankt Ihnen herzlich für Ihr so freundliches Gedenken und Ihre guten Wünsche für meine Frau und mich.
Mit kollegialen Grüßen Ihr
Heimerich

Dr.Gustav König,
Oberstudiendirektor.

Heppenheim,a.d.B.den 31.Juli 1955.
Ernst Ludwigstr.2.

1. Aug. 1955

9.8.55

Visittenkarte...

dankt Ihnen herzlich für Ihre
so freundliche Gesinnung und Ihre
guten Wünsche. Mit herzlichen Grüßen
von Haus zu Haus

Ihr

Herrn
Professor Dr.H.Heimerich
M a n n h e i m .

Sehr geehrter Herr Dr.Heimerich!

Anläßlich Ihres Ausscheidens aus dem aktiven Dienst unserer Stadt sind Ihnen hohe Ehrungen zuteil geworden.Meine Frau und ich, wir haben uns sehr darüber gefreut und entbieten Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin aufrichtig unsere herzlichsten Glückwünsche.

Ich benütze diese Gelegenheit,um Ihnen zu sagen,daß ich Sie trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten immer sehr geschätzt habe.Ihre Aufgeschlossenheit für alles,was Ihnen der Unterstützung wert erschien,Ihre Tatkraft und Vitalität haben mich häufig tief beeindruckt,auch wenn ich sachlich nicht immer mit Ihnen einig war. In einer Demokratie muß man eben die Person von der Sache trennen können,und so hoffe ich,daß auch ich gerade bei Ihnen Verständnis für mein Verhalten gefunden habe.

Mit großem Interesse und Dank für Ihren Einsatz verfolge ich die Bemühungen um die Erstehung einer Kurpfalz.Ais geborener "Speyerer Bub",der in dem Stadtgebiet Mannheim-Ludwigshafen aufgewachsen ist,weiß ich,daß unsere Pfalz mehr nach Baden als nach Bayern orientiert ist.Ich wünsche Ihnen auch in dieser Hinsicht vollen Erfolg. Möge es Ihnen vergönnt sein,Ihre reiche Erfahrung,Ihr gründliches Wissen und Ihren Elan,der Sie vor vielen Menschen auszeichnet,noch lange Jahre zum Wohle für unser so schwer geprüftes Vaterland einzusetzen.Im Grunde Ihres Herzens sind Sie ein aufrechter Demokrat; wir haben uns in Schönwald verstanden und werden uns -so hoffe und wünsche ich- auch fernerhin verstehen.

In diesem Sinne bin ich mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr ergebener

Gustav König

BÜRGERMEISTER
DR. WILL KÖNIG

PFORZHEIM, den 28. Juli 1955

Dienststelle: Rathaus Osterfeldschule
Fernruf 4401, Nebenstelle 311
Privat: Friedenstraße 97
Fernruf 4401, Nebenstelle: 312

Herrn

Oberbürgermeister
Prof.Dr.Dr.h.c.Hermann Heimerich
M a n n h e i m

Sehr verehrter Herr Professor Heimerich,

ich habe mich aufrichtig gefreut, als ich heute mittag durch eine Rundfunkmeldung von den Ehrungen hörte, die man Ihnen durch Ihre Ernennung zum Professor und durch Überreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Mannheim hat zuteil werden lassen. Mit mir haben, wie ich weiß, viele jüngere Kommunalpolitiker Sie, verehrter Herr Professor Heimerich, stets als ein nachahmenswertes Vorbild angesehen. Wenn an diesem Tage etwas zu bedauern ist, so ist es Ihr Ausscheiden aus dem aktiven kommunalpolitischen Leben und es bleibt lediglich die Hoffnung, daß wir zu den aktuellen Problemen unseres Aufgabenbereichs recht oft in Wort und Schrift Ihren klugen und wegweisenden Rat hören dürfen.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Frau, daß Sie sich recht, recht lange der jetzt beginnenden wohlverdienten Ruhe erfreuen dürfen.

Mit verbindlichsten Empfehlungen
und freundlichen Grüßen
stets Ihr sehr ergebener

Will König

Visitenkarte. . . . dankt Ihnen herzlich für Ihre freundleiche Anerkennung und Ihre guten Wünsche. Mit den besten kollegialen Grüßen.

Ihr Dr. Heimerich